

# Mitteldeutsches Land Zeitung-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten - Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

10. Jahrgang / Nr. 200

Veröffentlichung, Verlag v. Druckerei Halle (S.), Große  
Königsplatz 10/11, 2. Stock. 2001. Druck-Verlag  
Gesellschaft. Im Halle 345. Demost. (Vertriebsstelle)  
besitzt kein Anrecht auf Lieferung ob. Rückvergütung

Halle (S.), Donnerstag, den 5. November 1936

Monat. Bezugspreis: 1,50 RM. u. 0,25 RM. Jahrs-  
preis: 16,50 RM. u. 3,00 RM. (einschl. 20% Ver-  
kaufssteuer). Postl. 0,50 RM. (einschl. 20% Ver-  
kaufssteuer). Einzelpreis 15 Pf.

Einzelpreis 15 Pf.

## Vor der Stadt

Die nationalen Truppen besetzen Alcorcon, Getafe, Veganes, Carabanchel und stehen vor den Toren der spanischen Hauptstadt

Die nationalen Truppen stehen jetzt auf einem Höhenrücken, von dem man aus die spanische Hauptstadt in vollem Umfang überblicken kann. Nachdem die von Oberleutnant Anselmo und Oberleutnant Gálvez an der Spitze nationaler Truppen gestern mittig Alcorcon einmarschiert waren, einen Ort, den man als den Ausgangspunkt für den Einmarsch nach Madrid betrachten muß, besetzten sie, wie General Dupelo de Llano über den Sender Sevilla mitteilte, gestern abend den Cerro de Guadalupe, fünf Kilometer südlich von Madrid. Im Laufe des Nachmittags wurde auch die Ortschaft Getafe und der dortige Flugplatz der roten „Regierung“ von den Truppen des Generals Barcia besetzt. Getafe liegt 12 Kilometer von Madrid entfernt. Wie weiter bekannt wird, wurde auch das Dorf Veganes, in dem sich die Madrider Irrenanstalt befindet und das zwischen Getafe und Alcorcon liegt, besetzt. Die roten Milizen und die marxistisch eingestellten Einwohner von Madrid sollen, wie der Sonderberichtsersteller des „Diario de Avisos“ mitteilt, in wilder Unordnung aus der spanischen Hauptstadt in Richtung Valencia fliehen. Aus der Madrider Front wurden den Kommunisten gestern acht sowjetische Tanks abgenommen, außerdem wurde bei Getafe ein roter Panzerzug mit dem Bajonet erobert.

Über die Einnahme von Alcorcon durch die nationalen Truppen liegen bereits nähere Einzelheiten vor. Danach erfolgte die Besetzung der Ortschaft durch zwei nationale Abteilungen, die von Villacorta und Mosoles an der Spitze standen. Die roten Verbände wurden am nächsten Morgen durch einen Angriff unter Einsatz von 15 sowjetischen Tanks, der jedoch im Feuer der nationalen Truppen zusammenbrach. Vier rote Tanks wurden kampfunfähig geschoffen. Die roten Verbände verließen ihre Stellungen beim Vernehmen der nationalen Truppen unter dem Schuß eines auf der Eisenbahnlinie nach Madrid stehenden Panzerzuges. Die rote Artillerie ergriff ebenfalls die Flucht in Richtung Madrid. Die bei Mosoles und Villacorta stehenden nationalen Batterien

rückten nun vor und feuerten auf feindliche Truppenansammlungen westlich der Molemen im (insgesamt ebenfalls eroberten) Madrider Vorort Carabanchel.

In Mosoles wurde bei der Einnahme des Dorfes nur eine einzige Familie angetroffen, die von den Schreien der roten Herrschaft anfänglich berührt wurde. Die roten hatten die gesamte Bevölkerung gezwungen, nach Madrid zu fliehen. Sie hatten das Gerücht verbreitet, daß die „faschistischen“ Soldaten die Frauen und Kinder ausnahmslos ermorden würden.

Eine am Montag ausgegebene Meldung über den Abflug eines sowjetischen Flugzeuges wird in dem neuesten Sonderbericht dahin berichtet, daß es gelungen sei, insgesamt drei sowjetische Bombenflugzeuge abzuholen. Am Dienstag gelang es, zwei weitere sowjetische Flugzeuge zu erbeuten. Die Apparate befinden sich im Besitz der nationalen Truppen, die Piloten wurden gefangen genommen. Die sogenannte Madrider „Regierung“ hat auf Drängen der anarchofasischen und kommunistischen Gewerkschaften angeordnet, daß jeder militärische Führer von Kompanieführer aufwärts künftig von einem politischen Kommissar begleitet sein wird, der ihn während der Kampfhandlungen zu „überwachen“ habe.

**Schändung spanischer Königsgräber**  
Einer Meldung des Senders von La Coruna zufolge sollen die Marzillen die Gräber der spanischen Könige in Escorial geöffnet haben. Anstelle der Gebeine der Könige habe man die Leichen gefallener roter Kämpfer in die Särge gelegt. Der Radiosender von Burgos berichtet von einer sehr kläglich verlaufenen Unterredung zwischen dem Botschafter der spanischen „Regierung“, und dem sowjetischen Botschafter Woles Rosenbergs. In dieser Unterredung habe sich der Botschafter gegen die Einführung des hundertprozentigen Kommunismus in Spanien zur Wehr zu setzen versucht.



König Edward VIII. eröffnete, wie wir berichteten, am Dienstag das englische Parlament. Unser Bild zeigt den König (in Großadmiralsuniform) bei seinem Eintreten vor dem Parlamentsgebäude. (Scherl-Bilderdienst-M.)

## USA Außenpolitik bleibt

Staatssekretär Hull über den sensationellsten Wahlausgang der amerikanischen Demokratie / 46 Staaten stimmten für Roosevelt

In der Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika ist es das erste Mal, daß ein Präsident mit einer derartigen Wehrzeit gewählt wurde wie am Dienstag Franklin Delano Roosevelt. 523 Wahlmännerstimmen sollen auf ihn, ganze acht nur auf seinen katastrophal unterlegenen republikanischen Gegner Landon. 46 amerikanische Bundesstaaten entschieden sich für das bisherige Staatsoberhaupt. Staatssekretär Hull gab eine Erklärung über die außerpolitische Bedeutung der Präsidentenwahl ab, in der es heißt, der Wahlausgang stelle eine überwältigende Unterstützung der amerikanischen Demagogen dar, die auf eine Förderung des Friedens und die Bewahrung strenger Neutralität der Vereinigten Staaten in Kriegszustand gerichtet seien. Dies Programm der Außenpolitik der Regierung werde in der gleichen Weise wie bisher verfolgt werden.

Die Ausführungen Staatssekretär Hulls erfolgten in einer öffentlichen Erklärung. Hull führte aus, der Kernpunkt dieser Politik sei die Politik des guten Nachbarn, deren hervorzuhebendes Ziel die Förderung eines dauernden Friedens sei. Dieses hohe Ziel in Friedenszeiten und strenge Neutralität in Kriegszustand seien die Grundpfeiler der amerikanischen Außenpolitik. Im zweiten Teil seiner Erklärung beschuldigte Hull den republikanischen Kandidaten Landon, der sich für einen Kriegszustand in Europa ausgesprochen habe, habe sich infolge der Ablehnung des Weltbündnisses in zunehmendem Maße als eine sichere Grundlage des Weltfriedens erwiesen.

Nach den in Newport bis 4.30 Uhr (MESZ) vorliegenden Wahlergebnissen erhielt Roosevelt 23 822 442 Stimmen und Landon 14 835 381 Stimmen. In das Unterhaus wurden bisher gewählt 316 Demokraten, 57 Republikaner, 3 Progressiven und 3 Unabhängiger. Der Senat setzt sich nach den letzten Ergebnissen aus 71 Demokraten, davon 24 neu gewählt, 17 Republikanern, davon 6 neu gewählt, sowie aus 2 Unabhängigen zusammen. Die übrigen Einzel-

stimmten sind noch unentschieden. Bei den Gouverneurswahlen in 33 Bundesstaaten wurden bisher 24 Demokraten gewählt. Die Demokraten führen in zwei weiteren Bundesstaaten. Bisher sind nur zwei Republikaner zu Gouverneuren gewählt worden.

## Der amerikanische Weg

Auch für die nächsten vier Jahre wird Roosevelt an der Spitze der Vereinigten Staaten von Nordamerika stehen. Das amerikanische Volk hat ihn überwältigend und zwar mit einer so beispiellosen Wehrzeit, daß die gesamten politischen Möglichkeiten in den USA gleichzeitig mit über Bord gegangen zu sein scheinen. Der Gegenkandidat der Republikaner, Landon, hat nicht einmal den vierten Teil der Stimmen auf sich vereinen können. Seine Wahlmännerzahl — 12 gegen 519 — ist so gering, daß der Manager der Anti-Roosevelt-Partei schon recht daran tat, als er mitten im Wahlkampf bei Rückblick auf den unvermeidlichen Niederlage pathetisch an Roosevelt drabotete: „Im Sterben grüßen wir Euch!“

Das bisher gültige Zweiparteiensystem ist mit diesem Wahlausgang auch in seinem Ursprungsland ins Schwanken gekommen. Die Republikaner, die Republikaner, dort Demokraten, haben keine Anziehungskraft auf die Massen mehr an. Man wählt nicht mehr ein vermeintliches Prinzip, man wählt einen Mann. Dieser Mann heißt Roosevelt, der sich vier Jahre hindurch bemüht hat, den ungeheuren Schwierigkeiten, die auch die Vereinigten Staaten mit ihren 12 Millionen Fernvertriebenen erschaffen, Herr zu werden. Es ist bekannt, daß Roosevelt glaubte, diese Krise nur bestehen zu können durch eine gewisse Einschränkung der in den USA zum Dogma erhobenen „Wirtschaftsfreiheit“ und des Kapitalismus. Sein „New Deal“ machte den Versuch, so etwas wie eine industrielle und agrarische Planwirtschaft durchzuführen. Die berühmten Erfolge, in denen dies geschehen waren der National Industrial Recovery Act (NIRA) und der Agricultural Adjustment Act (AAA). Diese Erfolge, gegen die sich das kapitalistische Publikum auf dem ganzen Front empor, widersprechen dem Wahlausgang

## Herrn Maiskys Irrtum

Die Sowjets bekreiten alles vor dem Londoner Nichteinmischungs-ausschuß, aber sie bekreiten zu schlecht, als das man ihnen glauben

Im Londoner Foreign Office fand gestern eine Sitzung des Hauptauschusses des internationalen Nichteinmischungs-ausschusses statt. Es wurde aus Deutschland und Italien vorgebrachte Material über die Einmischung Sowjetrußlands in Spanien behandelt, und zwar an Hand der insgesamten eingegangenen sowjetischen Antworten. Wie nicht anders zu erwarten war, bestritt der sowjetische Botschafter Maslowski sämtliche Angaben.

Von unterrichteter englischer Seite wird mitgeteilt, daß sich der Ausschuss fünf Stunden lang ausschließlich mit der Moskauer Antwort auf die deutschen Entwürfen über sowjetische Waffenlieferungen an die spanischen Marzillen beschäftigt habe. Der deutsche Vertreter, Botschafter Fürst Bismarck, leitete die „Erklärungen“ des sowjetischen Vertreters zu den einzelnen Anlaufpunkten mit großer Präzision entgegengetreten, und der italienische Botschafter „Grandi“ habe ihn dabei nachdrücklich unterstützt. Zu einer besonders lebhaften Auseinandersetzung sei es gekommen, als der sowjetische Vertreter die Möglichkeit bestritten habe, daß nämlich am 8. September vier sowjetische Bomber auf dem Getafe-Flugplatz bei Madrid stationiert gewesen seien. Die Sowjetregierung habe dazu erklärt, daß es dort Bomber abgeworfen worden seien. Fürst Bismarck habe

ber wahrscheinlich aus der Flugzeugfabrik in Orski stammen.

Als der sowjetische Botschafter Maslowski behauptet habe, es gebe keine Flugzeugfabrik in Orski, habe der italienische Botschafter Grandi mit den Worten eingegriffen, daß Maslowski anscheinend die industrielle Geographie Sowjetrußlands nicht kenne. An Hand eines englischen statistischen Werkes sei es Grandi gelungen, das tatsächliche Vorkommen dieser Fabrik zu beweisen.

Der Hauptauschuss beschloß sich auch mit dem Vorstoß Lord Plymouths, Beobachtungsausschüsse nach den spanischen Einflüssen zu entsenden. Sämtliche Mitglieder des Hauptauschusses wurden aufgefordert, die Ansichten ihrer Regierungen zu diesem Plan anzubieten.

## Eben über den Staatsstreich im Irak

Englands Außenminister Eden gab in Antwortung einer Anfrage im Unterhaus eine Erklärung über den militärischen Staatsstreich im Irak ab. Die Ermordung des Generals Dschafar Kasim, der ein geschätzter Freund Englands gewesen sei, habe die britische Regierung erschüttert. Nach den letzten Nachrichten herrsche Ruhe im Irak. Auf eine oppositionelle Anfrage, ob der Staatsstreich durch eine ausländische Regierung angeführt worden sei, antwortete Außenminister Eden zornig.

**Verfassung und werden denn auch als „revolutionäre Akte“ und gefährlich vom obersten amerikanischen Gericht angefochten. Die Wiederherstellung des demokratischen Rechts wird als das höchste Ziel angesehen, ohne das es keine dauerhafte Friede in Amerika geben kann. Besonders kritisiert die Rechte des Einzelnen.**

Die Roosevelt-Politik ist gewiss weit entfernt von all dem, was man Sozialismus nennen könnte. Aber sie setzt Anreize an einer neuen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umstellung des amerikanischen Volkes vorwärts, ist noch nicht zu überdauern. Und die Macht eines I.N.S.-Präsidenten ist bekanntlich gefahrlos. Über 12 Millionen Amerikaner sind in der Politik, aber das ist nicht das kapitalistische Land nicht mit auf ganz andere Verhältnisse zurückzuführen. Gelehrteparagrafen hinweggenommen.

Dr. O.

**Roosevelt will Hafenarbeiter teilhaftig**  
Täglich 1/2 Million Dollar Schaden.

Der Streik der amerikanischen Hafenarbeiter hat bereits zu schweren Schädigungen der Wirtschaft geführt. Durch den Streik wurden bisher insgesamt 250 Millionen in Schiffahrtskosten durch den Streik der Zollbeamten des Seeverkehrs verursacht. Der Verlust an 1/2 Million Dollar täglich. Die amerikanische Regierung hat bereits veranlaßt, die Auslandspost auf ausländischen Schiffen zu versenden. Präsident Roosevelt will morgen nach Washington zurückkehren und der Hafenarbeiterstreik auf der Westküste und in den anderen Häfen befehlen, bevor er eine zweiseitige Verhandlungsbasis in die Schlichtung tritt.

**Auffreherregende Denkschrift der japanischen Armee**  
Erneuerung des Wehrabbaus gefordert.

Gemaltiges Aufsehen erregt in Japan die Bekanntgabe einer neuen Denkschrift der Armee über die Verwirklichung der Wiederaufbau der Wehrmacht. In Japan, wo die Wehrmacht die Bewahrung ihrer bisherigen Zurückhaltung bewahrt. Als Leitgedanke liegt der Denkschrift die Verwirklichung der Sowjetunion zugrunde, die gefordert auf die Verbindung mit Frankreich und der Tschechoslowakei und die Annäherung an England, die Weltrevolution als Endziel weiter verfolgt. Demgegenüber sei Japan völlig ungerüstet. Immer mehr müsse das japanische Volk die bisherigen Verhältnisse aufgeben und sich holen und in zehn Jahren die erste Hälfte seiner Ausrüstung durchführen.

**Entlopp-Sonntag - Ehrentag der Volksgemeinschaft.**  
Opfert nach Kräften!

Vom 4. bis 8. Dezember findet in Offen die vierte Reichs-Entloppungsfahrt statt, auf der etwa 10.000 Reiter auf der Fahrt sind.

**'Wasserfallen' und Beton-Unterstände**  
500 Millionen Francs für die Befestigungswerke an der belgischen Grenze

Der Wehrsausschuß der französischen Kammer hätte gestern der Kriegsminister Daladier an. Der Kriegsminister kündigte die Einbringung neuer Befestigungswerke an, darunter solche über die militärische vormalige Ausbildung, die Ausbildung eines Spezialkorps (Corps de Maitrise) und Schaffung eines Instituts für wissenschaftliche Fortbildung auf dem Gebiet der nationalen Verteidigung. Die Zahl der Offiziere und Unteroffiziere in der Armee solle erhöht werden. Wie im einzelnen noch auf der Sitzung bekannt wird, hat der Kriegsminister u. a. angetündigt, daß die Regierung allein für die Befestigungswerke an der belgischen Grenze 500 Millionen Francs zur Verfügung stellen werde. Auch entlang der Schweizer Grenze sind Befestigungsanlagen vorgesehen.

Die Erklärungen, die Daladier vor dem Wehrsausschuß der Kammer machte, werden in der Pariser Korrespondenz nach den neuesten Nachrichten hin noch wesentlich ergänzt. Das „Echo de Paris“ schreibt, daß sich die ganze Aufmerksamkeit Daladiers nach der belgischen Neutralitätserklärung auf den Ausbau der französischen Verteidigung richtete. Die Rüstung und Kanäle dieses Gebietes müßten an „Wasserfallen“ ausgebaut werden. Außerdem werde man betonerte Unterstände

errichten. Der Kriegsminister sei in diesem Zusammenhang auf die notwendigen Kredite zu sprechen gekommen, die er auf 19 1/2 Milliarden Francs beziffert habe, wovon 8 Milliarden Francs für die Befestigungswerke und 11 1/2 Milliarden Francs für die Erhaltung der belgischen Grenze. Die Ausgaben müßten durch Anleihen gedeckt werden.

Anschließend habe sich der Kriegsminister, dem Blatt zufolge, mit den Fragen der belgischen Regierung auseinandergesetzt. Die Rüstungen für die nationale Verteidigung seien im allgemeinen um zwei Monate zurückgefallen. Die Regierung werde daher in Zukunft keinerlei Streiks mehr dulden und habe diesbezüglich bereits alle Maßnahmen getroffen.

Daladier wandte sich in sehr scharfer Form gegen die kommunistische Propaganda in den französischen Kolonien. Er habe vorgeschlagen, republikanische Verteidigungskräfte zu schaffen, die in den Kolonien gebildet werden sollen, und die in Wirklichkeit nichts anderes darstellen als kommunistische Zellen.

**Rabinett billig Uniformverbot**  
Annahme der neuen englischen Bestimmungen bereits gesichert

Wie verlautet, erzielte das englische Kabinett in seiner gestrigen Sitzung dem Gesetz über die Uniformverbotung der öffentlichen Bediensteten seine Zustimmung. Der Entwurf sieht in erster Linie ein allgemeines Verbot des Tragens politischer Uniformen vor. Ferner enthält er Bestimmungen über die Erlaubnis der Polizeiuniformen in Halle politischer Kundgebungen die zu Unruhen führen können.

Die Gesetzesvorlage wird voraussichtlich nach der Rede über die Dankadresse an den König als erster Punkt zum Unterhaus behandelt werden. In Besprechungen zwischen dem Innenminister Sir John Simon und den Führern der Oppositionsparteien ist die Annahme der neuen Bestimmungen bereits im Voraus gesichert worden. Die Opposition hat sich, wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, bereit erklärt, die Gesetzesvorlage grundsätzlich zu unterstützen.

**Der „Dorfstraß in Schöneberg“**  
Mitteltage der Danziger Senatsprekelle.

Die Prekelle des Danziger Senats stellt u. a. mit: „Die von den lokalen Soranoren im Dorf Schöneberg an der Weichsel betroffenen Personen, der Zimmerer Ernst Drolowitsch, dessen Ehefrau Teodora Drolowitsch, der Maurer Franz Schömann, dessen Ehefrau Johanna Schömann und der Bäckermeister Alois Caspienski haben bei ihrer politischen Vernehmung übereinstimmend erklärt, daß sie nicht an politischen Widerstand teilnehmen wollen. Die Angelegenheiten entschieden zurückweisen, da sie vollkommen als

**Anfang Dezember Beginn im Mordprozeß Frankfurter**  
Prof. Grimm nebenläufiger Vertreter.

In dem Mordprozeß gegen den jüdischen Studenten David Frankfurter, der im Februar dieses Jahres im Zusammenhang mit der NSDAP für die Schweiz, Wilhelm Ullrich, erschossen hat, ist, wie die Nationalsozialistische Partei-Korrespondenz mitteilt, die Witwe des Ermordeten, einbringend dem in Granäulen geltenden Recht, dem Verbot der NSDAP, die Angelegenheiten zu verfolgen, als geltend zu machen. Die Angelegenheiten ist, bei den Soranoren handelt es sich, wie nunmehr eindeutig feststeht, um vorwiegend lokale Charaktere.

**Wie entscheidet das Nobel-Komitee?**  
Gespräch mit dem Sekretär des Nobel-Komitees F. A. Grönblad

Die Verleihung des Nobel-Preises für Medizin schließlich, wobei auf die Nobel-Stiftung geachtet, geben berichtet.

Auf folgendem, am 27. November 1935 von dem Magneten Alfred Bernhard Nobel niedergeschriebenen letzten Willen beruht die Arbeit der Nobel-Stiftung: „Mit dem ganzen Vermögen meines realisierbaren Vermögens ist folgende Anstalt zu veranlassen: Das von den Nachlassverwaltern in sicheren Wertpapieren angelegte Kapital soll einem Fond bilden, dessen Zinsen alljährlich als Preise wider die besten Leistungen in den verschiedenen Zweigen der Menschheit am besten dienen. Die Zinsen sind in fünf gleiche Teile zu teilen.“

Das Testament bestimmt, daß folgende fünf Preise vergeben werden sollen: der erste für die wichtigste Entdeckung oder Erfindung auf dem Gebiet der Physik; der zweite für die wichtigste chemische Entdeckung oder Verbesserung; der dritte für die wichtigste Entdeckung im Bereich der Physiologie oder Medizin; der vierte für die vorzüglichste Leistung auf dem Gebiet der Literatur; und der fünfte für denjenigen, der am meisten oder am besten für die Verbreitung der Wissenschaft, die Verbesserung der Menschheit und die Beförderung der Wissenschaften gewirkt hat.

Das Testament schließt mit den Worten: „Es ist mein ausdrückliches Will, daß bei der Preisverteilung keinerlei Rücksicht auf die Nationalität genommen werden darf, so daß nur der Würdige den Preis erhält, er sei Skandinavier oder nicht.“

Die Preisrichter.

Es ist ein ganz gewaltiges Kapital, das Nobel für diese humanen Zwecke hinterließ; es beträgt zur Zeit 32.461.000 Kronen und

**Troßk! warn!**  
Troßki, der ehemalige bolschewistische Kriegskommisar, hat in Paris ein Buch über die Sowjetunion geschrieben, das eine scharfe Kritik an den Bolschewisten enthält. Er ist unsäglich bekannt. Wir wissen, daß die Wohnungsverhältnisse in der Sowjetunion unerträglich sind, daß über 100 Millionen Menschen in den Sowjetunionen leben, die in der Sowjetunion in einem trostlosen Zustand sind und die Verlogung der Bevölkerung mit Lebensmitteln Gegenständen absolut unzulänglich ist. Interessant ist aber die Tatsache, daß ausgerechnet Troßki, der doch mitschuldig an diesen Zuständen in der Sowjetunion ist, als Anführer auftritt. Er hat heute noch Kriegsminister, dann wären die Zustände in der Sowjetunion nicht so schlimm. Denn schon zu seiner Zeit lebte Genau in der Sowjetunion die Bevölkerung der Sowjetunion mit voller Macht. Er ist der Mann, an dessen Händen das Blut abgeschalteter Arbeiter fließt, auf ihn gehen die ersten Straftaten der Sowjetunion in immer größerer Folge wiederholt haben.

Aus dem Aufsatz-Troßki ist aber mit diesem Buch noch längst kein Paulus-Troßki geworden. Der Troßki dieses Buches wird die Wirkung der Welt. Nur möchte er an der Spitze der roten Staatsgebilde stehen. Er ist nicht beliebt als jene, die er in keinem Buche anpreist. Der Troßki dieses Buches behauptet, daß ein Erbschaftsvertrag, der noch immer auf taufend Wegen die besten Informationen über die Zustände in der Sowjetunion erhält, aller Welt seinen Wert einfließen. Das Buch ist ein wertvoller Beitrag zur Kenntnis der Sowjetunion.

**Vier beratende Kammern der Evangelischen Kirche gebildet**  
Von den in der Bekanntmachung des Reichsausschusses vom 13. Dezember 1935 vorgelegenen beratenden Kammern der Deutschen Evangelischen Kirche sind bisher folgende vier gebildet und besetzt worden: Theologische Kammer (Vorländer Generaloberintendent Dr. Jochen Sommer, Schriftführer Pastor Dr. Hermann Köhler, Kassierer Dr. Meinhart), Kammer für Berufsangelegenheiten (Vorländer Dr. Meinhart), Kammer für evangelische Erziehungsarbeit (Vorländer Pastor Dr. Meinhart).

**Die Trauerfeier für Sanitätsbrigadeführer Dr. Dr. Heed**  
Eine nach vielen Tausenden zählende Menge hatte sich gestern auf dem Friedhof Westliche für die Trauerfeier für Sanitätsbrigadeführer Dr. Dr. Heed versammelt. Der Prediger Julius Streicher legte dar, was Dr. Heed für die Bewegung und den Gau Franken bedeutet hat. Die Franken sind stolz darauf, diesen Mann besitzen zu haben. Der Redner legte als Gruß des Führers einen Lorbeerkranz nieder. Unter den Klängen des Dorfs-Weihnachtsliedes und dem Donner eines Ehrensaluts wurde die herrliche Halle Dr. Heeds dem Feuer übergeben.

**Kardinal Faulhaber beim Führer**  
Der Führer und Reichskanzler empfing gestern am Oberalzburg bei Berchtesgaden Seine Eminenz den Kardinal Faulhaber zu einem Besuch.

**Wie entscheidet das Nobel-Komitee?**  
Gespräch mit dem Sekretär des Nobel-Komitees F. A. Grönblad

Die Verleihung des Nobel-Preises für Medizin schließlich, wobei auf die Nobel-Stiftung geachtet, geben berichtet.

Auf folgendem, am 27. November 1935 von dem Magneten Alfred Bernhard Nobel niedergeschriebenen letzten Willen beruht die Arbeit der Nobel-Stiftung: „Mit dem ganzen Vermögen meines realisierbaren Vermögens ist folgende Anstalt zu veranlassen: Das von den Nachlassverwaltern in sicheren Wertpapieren angelegte Kapital soll einem Fond bilden, dessen Zinsen alljährlich als Preise wider die besten Leistungen in den verschiedenen Zweigen der Menschheit am besten dienen. Die Zinsen sind in fünf gleiche Teile zu teilen.“

Das Testament bestimmt, daß folgende fünf Preise vergeben werden sollen: der erste für die wichtigste Entdeckung oder Erfindung auf dem Gebiet der Physik; der zweite für die wichtigste chemische Entdeckung oder Verbesserung; der dritte für die wichtigste Entdeckung im Bereich der Physiologie oder Medizin; der vierte für die vorzüglichste Leistung auf dem Gebiet der Literatur; und der fünfte für denjenigen, der am meisten oder am besten für die Verbreitung der Wissenschaft, die Verbesserung der Menschheit und die Beförderung der Wissenschaften gewirkt hat.

Das Testament schließt mit den Worten: „Es ist mein ausdrückliches Will, daß bei der Preisverteilung keinerlei Rücksicht auf die Nationalität genommen werden darf, so daß nur der Würdige den Preis erhält, er sei Skandinavier oder nicht.“

Die Preisrichter.

Es ist ein ganz gewaltiges Kapital, das Nobel für diese humanen Zwecke hinterließ; es beträgt zur Zeit 32.461.000 Kronen und

**Woher kommen die Vorschläge?**  
Nobel starb 1896, aber erst fünf Jahre später wurde zum erstenmal der von ihm gestiftete Preis verteilt. Die Wissenschaft war dazu benutz worden, eine bis ins letzte Detail durchgeführte Organisation zu schaffen, so daß die Preisverteilung ohne weiteres möglich ist. Preisrichter vorzuschlagen, vielmehr liegen für jeden einzelnen Preis ganz genaue Bestimmungen vor, die beispielsweise beim Literaturpreis lauten:

„Preisrichter, Kandidaten der zu vergebenen Preise vorzuschlagen, sind die Mitglieder der Schwedischen Akademie und die Mitglieder der mit derselben Organisation und Aufgabe ausgestatteten französischen und spanischen Akademie, die Mitglieder der humanistischen Klassen anderer Akademien, ferner die Leiter der humanistischen Institute und Gesellschaften, die Akademien gleichem Charakter sind, und schließlich die Lehrer der Hochschulen, Literatur und Wissenschaft an akademischen Hochschulen.“

Die Zahl der eingehenden Vorschläge ist demnach natürlich sehr; in jedem Jahr, in dem die Preisverteilung erfolgt, beträgt sie für den Literaturpreis über dreihundert.

Diese Vorschläge müssen jeweils bis spätestens zum 31. Januar eingegangen sein. An diesem Tage beginnt die Sitzung.

Die Prüfung.

Nach dem 1. Februar findet die erste Zusammenkunft der Preisrichter statt. Es wird festgestellt, welche Vorschläge eingegangen sind und ob alle Vorschläge von hierzu beauftragter Seite gemacht wurden. Dann wird die Jahresliste zusammengestellt und die Preisrichter geben eine Liste der Mitglieder der Kommissionen zur ersten Begutachtung.

Auch für die Art dieser Begutachtung liegen Richtlinien fest. So kann bei dem Literaturpreis sowohl ein einzelnes Werk,

wie auch die gesamte Produktion eines Schriftstellers in Vorschlag gebracht werden. Die Begutachtung kann sich jedoch nicht nur auf die rein literarische Seite beschränken, sondern auch auf die wissenschaftliche Stellung der Autor in der Literatur seines Landes einnehmen und welche Besonderheiten gerade ihn als Preisrichter geeignet erscheinen lassen. Ein solches Gutachten, das nicht von den Preisrichtern angenommen und bearbeitet wird, gleichwohl einem literarischen Erfolg; es gelangt jedoch nicht zur Veröffentlichung, sondern wird lediglich vertraulich den Mitgliedern der Akademie zugeht.

Um die Jahresmitte findet dann eine Sitzung der Kommission statt, in der die verschiedenen Gutachten durchgelesen und der endgültige Vorschlag festgelegt wird. Dann wird die Kommission nicht auf einen Autor einzeln, so stellt sie mehrere Vorschläge zusammen.

In einer der Sitzungen, die die Akademie jeden Donnerstag abhält, findet die endgültige Entscheidung erfolgt Anfang November.

Die Preisverteilung.

Sogleich nach der Entscheidung wird der Preisrichter benachrichtigt und aufgefordert, am 10. Dezember, dem Todestage Nobels, nach Stockholm zum Preisverteilung zu kommen. Dort findet die Preisverteilung in einem der größten Säle Stockholms statt; fast stets sind der König und zahlreiche Mitglieder der königlichen Familie sowie ein außerordentliches Mitglied der Akademie zugegen. Ein einziger Wissenschaftler führt den Preis aus, der Preisverteilungsvorgang wird durch einen Vortrag, in dem er die Entscheidung motiviert. Sodann erfolgt die feierliche Preisverteilung des Diploms und einer goldenen Medaille, die das Bild Nobels trägt. Gleichzeitig wird dem Preisrichter die Summe in Form eines Schecks ausbezahlt. — Die





**Ufa-Theater Alte Promenade**  
**Freitag, Sonnabend, Sonntag, Beginn 23 Uhr**  
**3 Nachvorstellungen**  
**Ein Weiterfolgs-Film**  
**Seitenwege des Lebens**



**Die Tragödie einer großen Liebe**  
 Die Geschichte einer Liebe, die so groß ist, daß sie für alle Zeiten ist, und alles entschuldigend. Ein Film, von dem jede Frau wünscht, daß ihn sich jeder Mann ansieht!

Sonderveranstaltung vom Spez-Filmhaus Hornberg, Berlin

**Die Kleinanzeige ist erfolgerprobt!**

**Kundfunt am Freitag Leipzig**  
 6.00: Morgenr. Reichsbetriebsber. 6.10: Rundfunkmusik. 6.30: Mus. Zangl: Frühkonzert. 7.00: Nachrichten. 7.30: Reichsbetriebsber. 8.00: Reichsbetriebsber. 8.30: Mus. Zangl: Frühkonzert. 9.30: Zeit: Nachrichten und Wetter. 9.55: Wetter und Tagesprogramm. 10.45: Zeit und Wetter. 11.30: Zeit und Wetter. 11.45: Zeit und Wetter. 12.00: Mus. Zangl: Frühkonzert. 12.30: Zeit, Nachrichten und Wetter. 13.15: Mus. Zangl: Frühkonzert. 14.00: Zeit, Nachrichten und Wetter. 14.15: Wetter und Tagesprogramm. 15.00: Zeit, Nachrichten und Wetter. 15.45: Zeit, Nachrichten und Wetter. 16.00: Zeit, Nachrichten und Wetter. 16.40: Zeit, Nachrichten und Wetter. 16.50: Zeit, Nachrichten und Wetter. 17.40: Die Götter Germentons. 18.00: Musik aus Dresden. 19.00: Zeit, Nachrichten und Wetter. 19.50: Musik aus Dresden. 20.00: Nachrichten. 20.10: Großer Tanz- und Unterhaltungsabend. 22.00: Nachrichten und Sportnachr. 22.30: Zeit, Nachrichten und Wetter. 23.30: Mus. Zangl: Frühkonzert.

**Kultur-Film latineé**  
**Ufa, Alte Promenade**  
**Sonntag, 2. November**  
**1.15 Uhr**  
**(Kasseneröffnung 11 Uhr)**  
**Frühvorstellung**  
**Der Rhein**

Ein Film, der die Schönheiten unseres deutschen Vaterlandes zeigt.  
**Die Schreckensnacht der "Via Mala"**  
**Die Zeppeleinstadt**  
**Chur - Die bayrische Stadt**  
**Lindau - Die alte Feste**  
**Leoben - Konstanz - Schaffhausen**  
 mit einem gewaltigen Wasserfall.  
**Leoben - Die Wander des Straburger Münster**  
**Fastung Bräunli**  
**Worms - Speyer** - die Städte mittelalterlicher Vergangenheit  
**Leutkirch - Memmingen**  
**"Heldenberg, du feinst"**  
**Vom "Goldenen" Malz**  
**Hildesheim**  
**Das Niederwald-Denkmal**  
**Ringen**  
 Das Binger Loch mit dem Münster, Burg Ehrenfels, Katz, Maus, Markburg, Sülzfeld, Eisenbrunnstein - das drausche Eck.  
**Koblenz**  
 Burg Elz, Marien-Lach, Dreiecksfels, Rom, Köln, Düsseldorf.  
 Bei Duisburg queren wir das die schönste westliche Industriegebiet.  
 In dem sagenumwobenen **Kaufhaus**  
 Siegfried Heimat, und **Clevo** mit der Schwandberg klingt der deutsche Rhein aus.  
 Preise der Plätze: 0,50 bis 1,50 RM. Kartenvorverkauf ab der Kasse.

**Deutschlandsender**  
 6.00: Morgenr. Reichsbetriebsber. 6.10: Rundfunkmusik. 6.30: Mus. Zangl: Frühkonzert. 7.00: Nachrichten. 7.30: Reichsbetriebsber. 8.00: Reichsbetriebsber. 8.30: Mus. Zangl: Frühkonzert. 9.30: Zeit: Nachrichten und Wetter. 9.55: Wetter und Tagesprogramm. 10.45: Zeit und Wetter. 11.30: Zeit und Wetter. 11.45: Zeit und Wetter. 12.00: Mus. Zangl: Frühkonzert. 12.30: Zeit, Nachrichten und Wetter. 13.15: Mus. Zangl: Frühkonzert. 14.00: Zeit, Nachrichten und Wetter. 14.15: Wetter und Tagesprogramm. 15.00: Zeit, Nachrichten und Wetter. 15.45: Zeit, Nachrichten und Wetter. 16.00: Zeit, Nachrichten und Wetter. 16.40: Zeit, Nachrichten und Wetter. 16.50: Zeit, Nachrichten und Wetter. 17.40: Die Götter Germentons. 18.00: Musik aus Dresden. 19.00: Zeit, Nachrichten und Wetter. 19.50: Musik aus Dresden. 20.00: Nachrichten. 20.10: Großer Tanz- und Unterhaltungsabend. 22.00: Nachrichten und Sportnachr. 22.30: Zeit, Nachrichten und Wetter. 23.30: Mus. Zangl: Frühkonzert.




**Glückskinder**  
 tanzen und singen:  
 "... und fände ich das große Los  
 Dann trübe ich es bloß!  
 Ich brauchte nie mehr ins Büro  
 Ich wäre dämlich aber froh ..."

und vergnügt pfeifen und summen Sie selbst:  
 „Ich wollt' ich wär ein Huhn,  
 Ich hätt' nie viel zu tun!  
 Ich legte vormittags ein Ei  
 Und nachmittags wär ich frei ...!"

wenn Sie das lustige Kleeblatt

**Lilian Harvey, Willy Fritsch  
 Paul Kemp, Oskar Sima**  
 In diesem übermütigen Ufa-Film gesehen haben!

**Der neue große Ufa-Erfolg!**  
**2. Woche!**  
**Ufa-Theater Alte Promenade**  
 Werktags: 4.00 6.20 8.15 - Sonntags: 3.15 5.40 8.15 Uhr  
 Für Jugendliche nicht zugelassen!

**Riebeckplatz**  
**Ab heute Donnerstag!**  
**Albrecht Schoenhals**  
 Oly v. Flint - Olga Tschschowa  
 Hans Moser - Rudolf Carl  
 in dem wundervollen Großfilm



**HANNER!**  
 Ein Spiel junger und geistiger Menschen mit der Sehnsucht nach Liebe, Sonne und Glück im Herzen.  
 Für Jugendliche zugelassen!

**Schauburg**  
**Ab morgen Freitag!**  
**Ein beglückendes Erlebnis**  
 von Leonie, Lieke u. Lachen  
**Die neue Film-Operette**  
 von Robert Stolz



**Fräuleinparadies**  
 Eine der geschmackvollsten u. musikalisch reizvollsten Operetten, die wir in diesem Jahre zu sehen bekommen.  
 Ein strahlender, von übermütiger Fröhlichkeit durchzogener Film, voller Glanz, Zauber u. herrlicher Musik!

**Große Ulrichstr. 51**  
**Ab heute Donnerstag:**  
**Wallace Beery**  
 in dem grandiosen Filmwerk



**Ein Weiterfolg!**  
**Ein starkes Erlebnis!**  
 12 Uhr Blatt v. 15. 10. 36  
 Vollständig in deutscher Sprache.

**Wintergarten**  
**Tanz-Kaffee**  
**Typ. des Kabarett-Programms**  
 Wily Mück, der erfolgreiche Komiker sagt an  
**Trude Karla**, singt Operetten, Tonfilmschlagzeile, moderne Lieder  
**Erika Harder** singt National-Extrakt und Fantasie-Lieder  
**2 Schwestern Harvey** in ihrem modernen Musik-Akt  
**Alola Lüling** mit seinem einzigartigem Orchester  
**Heute Sonder-Vorstellung**  
 Ende 48 Uhr!  
 Im Spiegelball täglich die  
 balt.-bayerische Tradition - Kapelle

**Horisene Raky**  
 der neue Stern am Wiener Bühnenbühnen, der sich selbst überlassen hat.  
**Ivan Petrovich, Georg Alexander, Leo Szekak**  
**Hani Richter, Heila Pitt**  
**Vier neue Schlager**  
 im Rahmen des Sonder-Programms von Rob. Stolz:  
 „Niemand hat mich so verrückt gemacht ...“  
 „Ich hab' mein Wein so gern“  
 „Sag, was Du träumst“  
 „Kümm' hin und einmal her“  
 Es gab in den letzten Monaten viel heißere Filme, aber keinen bisher, in dem so viel lebens- und lustig lebendiges Leben pulst, keinen, von dessen sprühendem Lebensmut man so widerstandslos mitgerissen wird.

**Herz und Nerven schonen - dann probieren Sie**  
**Heinz's Celos für Leichttraucher**  
 in den Preislagen 10, 12, 15, 20 u. 30 Pf. das Stück  
 in Halle nur erhältlich:  
 Gr. Steinstr. 71 (an der Hauptpost), Untere Leipziger Str. 96 (an der Ulrichsikirche), Delitzscher Str. 93 (an Hauptbahnhof)

**Rechtzeitig Plätze sichern!**  
**Heute letzter Tag!**  
**„Boccaccio“**

**Die deutsche Afrika-Schau**  
 beginnt mit ihrem Gastspiel am Freitag, dem 6. Nov. 1936  
 im Theater am Steintor  
 30 Männer u. Frauen aus Togo, Kamerun, Deutsch-Ost-Afrika und der Süde  
 Alle Sitten und Gebräuche - Tänze und Gesänge  
**Lichtbilder-Vortrag**  
 unter Verwendung von Tonaufnahmen des Instituts für Lautforschung der  
 Universitäts-Berlin  
**Eine Reise durch die Kolonien**  
 Preise der Plätze von RM 0.40 aufwärts bis RM 2.-  
 Vorverkauf täglich von 10 Uhr bis 2 Uhr an der Theaterkasse

**Stammkater Halle**  
 Heute, Donnerstag, 20 bis geg. 22 1/2 Uhr  
**Der Sprung aus dem Alltag**  
 Komödie von Heinrich Zerkow  
 Freitag, 20 bis gegen 22 1/2 Uhr  
**Die Dorothee**  
 Operette von A. Verteller  
 Die 3. Stammkaterkarte ist hier!

**Schauburg**  
**Heute Donnerstag, Freitag**  
**Sonnabend**  
**abends 10.45 Uhr**  
 zeigen wir in 3 großen  
**Nacht-Vorstellungen**  
 das berühmteste Lustspiel, das das Broadway-Theater noch  
 weit überleben wird!  
**Ein köstlicher Erlebnis!**

**Es geschah in einer Nacht**  
 Ein verlobtes Abenteuer zwischen Nacht u. Morgen!  
 Ein Lustspiel mit einer Laune ohne Gleichen, so vollkommen in seiner federnden Leichtigkeit, seinen sprachlich aufsprühenden Einfällen, seiner komischen Charakteristik, wie die große Zauberfilm auch nur an einem Glanz im Jahre zu stehen bringt ...

**dreifach preisgekrönter Weiterfolg!**  
 in Berlin eine Rekord-Auf-führung seit 3 Monate in einem Theater - erlebte!  
 Von ein Optimisten gedichtet, einem Dichter regiert und von zwei Weltstars in dem genialen **Claudette Colbert** und **Clark Gable** das süßeste u. frechste Liebespaar, das sich denken läßt.  
 Das Zusammenspiel dieser beiden großen Künstler ist bis zur letzten Silbe und zur letzten Gekörbe durchdacht und der Kampf um und gegen die Liebe sprudelt in allen Farben der Heiterkeit.  
 Der Andrang wird gewaltig!  
 Rechtzeitig Plätze sichern!

**Kurhaus Bad Wittekind**  
**Heute 8 Uhr**  
**großer Tanzabend**

**Erzählansprüche**  
 über Anträge auf Zahlungsminderungen bei beantragten Anträgen sind im allgemeinen nach dem deutschen Wirtschaftsrecht nicht berechtigt, wenn durch die Minderungen der Zweck der Anträge nicht beeinträchtigt wird.  
**Die deutsche Afrika-Schau**  
 beginnt mit ihrem Gastspiel am Freitag, dem 6. Nov. 1936  
 im Theater am Steintor  
 30 Männer u. Frauen aus Togo, Kamerun, Deutsch-Ost-Afrika und der Süde  
 Alle Sitten und Gebräuche - Tänze und Gesänge  
**Lichtbilder-Vortrag**  
 unter Verwendung von Tonaufnahmen des Instituts für Lautforschung der  
 Universitäts-Berlin  
**Eine Reise durch die Kolonien**  
 Preise der Plätze von RM 0.40 aufwärts bis RM 2.-  
 Vorverkauf täglich von 10 Uhr bis 2 Uhr an der Theaterkasse



# Jeder muß dem Luftschutz helfen!

## Gemeindegruppe Wörmlitz-Böllberg im NSD veranfaßte einen Werbestand

Die Gemeindegruppe 3 Wörmlitz-Böllberg der Ortsgruppe Halle des Reichsluftschutzbundes begann am Dienstagabend im GutsMuths Saal das Reichsluftschutzbundes Jernabend im letzten Belegungs mit einem Schulungsabend, der gleichzeitig als Werbestand durchgeführt wurde. Gemeindegruppenleiter Obertruppmesser U r b a n e f hielt nach Worten der Begrüßung fest, daß innerhalb der Gemeindegruppe Wörmlitz-Böllberg nach Abschluß des letzten Belegungs fast 1000 Volksgenossen gesammelt sind. Für den Winter ist dann die weitere Ausbildung der Mitglieder in Grundlagenden in den besonderen Sachfragen vorgesehen.

In einem längeren Referat gab dann der Werbe- und Schulungsleiter K e i n i g Antwort auf die Frage nach der Notwendigkeit des Luftschutzes. Er leitete die wichtigsten Worten die Entwicklung der Flugmasse während des Krieges und vor allem nach dem

### Schöne Holzstüben und glatte Böden Parkett-Höhenmaß

Erige. Jetzt befränzte sich die Flugmasse nicht mehr, wie noch im Weltkrieg, darauf, nur über den feindlichen Schützengraben in die Kampfhandlungen einzugreifen, sondern jetzt erlaube sie auf Grund des ungenügenden feindlichen Aktionsradius der Flugzeuge, auch das Hinterland, das Heimatland, diese völlig neue Lage befinde auch neue, wirksame Gegenmaßnahmen; da numerisch das ganze Volk in seinem gesamten Lebensraum bedroht sei, sei es notwendig, auch das gesamte Volk gegen die Bedrohung und Gefahr zu mobilisieren, und zwar müsse es mit dem nötigen Willen und Wehrkräften ausgestattet sein, um den Gefahren der Zeit begegnen zu können. Nicht nur die aktive Truppe sei dazu berufen, den Schutz der Heimat zu übernehmen, sondern auch das Volk im Ganzen selbst habe jetzt für den Ernstfall Aufgaben, die Disziplin und Erfahrung erfordern.

Nachdem uns durch das Verfaller Diktat die Führung einer Luftwaffe nicht nur als Angriffs-Instrument, sondern sogar als Verteidigungsmittel unterstellt wurde, wurde uns im Jahre 1936, in dem Berliner Vertrag die Einrichtung des Luftschutzes angeordnet. Aber die damaligen Maßstäbe in Deutschland haben von dieser Möglichkeit nicht den geringsten Gebrauch gemacht. Und so gab es in Deutschland bis zum Jahre 1933 keinen Luftschutz, obwohl wir das Recht dazu gehabt hätten, und obwohl rings um uns herum die wohnnützigen Luftschutze erlöteten. Dabei ist gerade Deutschland mit seinen mehr als 50 Millionen Einwohnern, mit seinen so vielen Luftschutze, nicht eben ein großer Hundstich der Bevölkerung auf engen Räumen in großen Massen zusammengeballt ist. Luftschutz ist deshalb für den Deutschen Volksschutz.

Die Bedeutung des jüdischen Luftschutzes wird nicht erst im Ernstfall zu spüren sein, sondern die Luftschutzearbeit hat bereits gegenwärtig, und zwar durch die beständige Tätigkeit der Hauswehren, der Latenzschützen, durch die Enttarnung der Dachböden 2. u. m. Durch die Enttarnung laufen in der Reichshauptstadt in einem einzigen Jahre die Dachstuhlbrände um nicht weniger als 25 v. H.

### Schulungsleiter K e i n i g schloß seine Vorträge mit einem dringenden Appell, daß auch der letzte Volksgenosse für den Luftschutz einsteigen müsse. Nach der Führung eines sehr interessanten Filmes über die Luftwaffe, ihre Kampfmittel und ihre Kampfmittel sprach zum Schluß noch Luftschutzeleiter K e i n i g über die Bedeutung der Volksgenossen für den Luftschutz, und daß deshalb auch wir nicht zum einzelnen, sondern dem gesamten Volke Nutzen und Segen erwarte. Mit der Führerehrung sang der Werbestand aus.

### Mit NSD ins neue Jahr Eine Winterfahrt ins Fiergebirge

Die NSD „Kraft durch Freude“ teilt mit: Für ein ganzes Jahr lang haben wir Reisen vorbereitet, haben wir Büge bereitgestellt lassen. Quartiere besorgt und Verpflegung gesichert und so werden die Winterferien werden nach jedem Schönen den Urlaub vorbereiten. Wieviel Freude, wieviel Kraft durch Freude hat uns dieses lange Jahr wieder gegeben. Nun geht die Zeit zu Ende und da kann es doch wohl nicht anders sein, als daß wir auch für das Jahresende und den Beginn des neuen Jahres eine Fahrt herrichten.

### Wasserhände von heute

Ort	W. F.	Elbe	W. F.
Gretha	4, +2,45	Amst. . . . .	4, +1,15 (21)
Orschütz	4, +2,50	Amst. . . . .	4, +1,15 (21)
Gretha	4, +2,50	Torgau . . . . .	4, +2,20 (18)
Calbe U.-F.	4, +1,74	Wittenberg . . .	3, +3,28 (10)
Gretha	4, +2,50	Wittenberg . . .	3, +3,28 (10)
Gretha	4, +3,22	Akt. . . . .	4, +2,87 (9)
Gretha	4, +3,22	Magdeburg . . .	4, +2,17 (11)
Gretha	4, +2,20	Tragnersünde . .	4, +3,08 (11)
Gretha	4, +2,20	Wittenberg . . .	4, +2,73 (13)
Gretha	4, +2,20	Leuna . . . . .	3, +2,96 (11)
Gretha	4, +1,41	Darxau . . . . .	3, +2,92 (7)

Wir haben den Frühling, den Herbst, den Winter für den schaffenden deutschen Menschen erobert und nun fahren wir zum Jahreschluß ins schneeflechte Fiergebirge, ins schöne Bad Fierberg, den abtarnenden Winterport. Es ist nicht das erste Mal, daß wir zum Winterport fahren. Schon in den vergangenen Jahren haben wir uns gut bemüht und in diesem Jahre, das wissen wir, ist die Freude am Schneeschlittschuh erwünscht. Die Teilnahme an den vorbereitenden Winterportfahrten ist — und sicher werden viele Teilnehmer für diese Fahrt aufgeparkt.

Der Zug geht in den Vormittagsstunden des 25. Dezember auf die Reise nach Bad Fierberg und Bad Schwarzbach und dann geht es in wunderbarer Schneelust, in Sonnenschein und klarer Räte mit „Kraft durch Freude“ dem neuen Jahr entgegen. Der Gesamtpreis für diese Fahrt vom 25. Dezember 1936 bis 2. Januar 1937 beträgt 32,60 Mark. Für ausgedehnte Schneeschlittschuherei besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an einer Wanderung in das Fier- und Fiergebirge, welche während dieser Zeit von Bad Fierberg durchgeführt wird und extra 26,10 Mark kostet. Anmeldungen werden über die Orts- und Betriebsgruppenkarte gegen Vorlegung der NSD-Karte beim Kreisamt der NSD, Kraft durch Freude, Halle, entgegengenommen.

### Redner in 4000 Versammlungen

Nichard Runze spricht am Freitag in Halle. Nichard Runze gehört zu den ältesten Kämpfern für die Ziele der nationalsozialistischen Bewegung. Er begann seinen Kampf in Berlin am Tage nach Ausbruch der Revolution und hatte mit Juden und Marxisten mehrere Kämpfe zu bestehen. Infolgedessen wurde die Drohkriech, die er erhielt und die Todesstrafe, die gegen ihn unternommen war. Im November 1921 konnte er sich bei einer Versammlung in Cöpen nur bedingt retten, daß er den ersten Angreifer, der ihn

# Mutigkeit des Arbeitsganes spielte auf

## Nicht nur ein künstlerischer Erfolg, sondern auch ein Erfolg für das NSD

Auch in diesem Jahr stellte sich der Arbeitsdienst wieder in den Dienst des Winterhilfswerks und erbot sich im großen Saal des „Stadthilfshaus“ für die vielen Freunde des Arbeitsdienstganes ein Konzert, das die hübsche Summe von 400 Mark für das Winterhilfswerk erbrachte. Konzertleiter Simon griff dann noch zur Sammelbüchse und er sagte, die 500 Mark noch voll zu machen. Während der Gamsung durch den Parabemarf des Arbeitsdienstganes durch den Saal schmetterte, klapperten die Büchsen im Saal, und als man dann säßte, waren es weit über 500 Mark, waren es 614 Mark geworden, die der Arbeitsdienst dem Winterhilfswerk des deutschen Volkes zur Verfügung stellen konnte.

Der erste Teil des Konzerts war anspruchsvoller musikalischen Werken gewidmet, und der Gamsung des Arbeits-

### Die ganze Nation an einem Tisch; Keiner schloß sich aus vom Eintopf!

ganes XIV unter der Leitung von Obermusikführer Schmidt in stielte erneut unter Beweis, daß er auch künstlerische Aufgaben zu lösen versteht. Ramentlich Gaudis Militärinsolente wurde zu einem Beispiel dafür, wie ernst der Musikgane seine künstlerischen Vorstellungen nimmt. Der zweite Teil des Konzerts wurde schwungvoll eingeleitet mit dem Triumphmarsch aus Verdis Aida, brachte dann die Duettsätze von Marchens Sans Heilig, leitete über zu Weingartners besingener und melodischer Liebeslied und fand seinen Ausklang in der überreichen Phantasie von Prager und einigen Aremarmärschen. Der Abend war nicht nur ein Erfolg für das Winterhilfswerk, sondern auch für die künstlerischen Vorstellungen des Musikganes XIV.

Im Verlaufe des Konzerts ergriß Obermusikführer Simon das Wort und dankte für den achtsamen Beifall der wieder einmal unter Beweis gestellt habe, wie eng der Arbeitsdienst mit der Bevölkerung verbunden ist. Auch in diesem Jahr wolle der Arbeitsdienst nicht zurückbleiben, wenn es geht, dem Winterhilfswerk zu dienen. So wie die Männer des Arbeitsdienstes bei der Bergung der Ernte ihre ganze Kraft einbringen, wie sie tagtäglich an der Verbesserung unseres Bodens arbeiten, um mehr Land zu schaffen für die Nahrungsfreiheit des deutschen Volkes, so sei auch in diesem Winter für den Arbeitsdienst ein erstes Geheiß die Pflicht des Opfers. Wir haben in der Vergangenheit gesehen, welche Leistungen der Glaube an die Zukunft des deutschen Volkes vollbringen kann, und wir werden weiter leben in dem Glauben für das deutsche Volk. Wir haben aber auch der einzelne nicht ist, daß er seine ganze Kraft aus der Gemein-



Aus dem Eintopf schmeckt es am besten. (Scherl-Bilderdienst.)

niedergeraten wollte, selber erlöset. Von den Juden erlöset er bald den Namen Reichsführer, durch den er in ganz Deutschland bekannt wurde. 1921 kam er als erster Vertreter unterer Richtung in das Berliner Stadtparlament und machte hier allein gegen 224 Gegner seinen Mann stehen. 1924 wurde er zum erstenmal in den Reichstag gewählt. 1927 landete ihn der Führer in den Reichstagskammerkeller und 1933 abermals in den Reichstag, dem er noch heute angehört. In über 4000 Versammlungen hat Nichard Runze seit der Revolution für die Ziele des NSD gekämpft und überall begeisterte Zustimmung gefunden.

auszunutzen, in Halle schon im Reime zu erschaffen, wurde die Lebensmittelhandlerin auf Veranlassung des Polizeipräsidenten festgenommen und der Staatspolizeistelle angeführt, die sie in Schutzhaft genommen hat.

### Personenveränderungen aus Justiz und Verwaltung

Landgerichtspräsident Geiermeß in R a u m b u r g (Saale) ist an das Landgericht nach Wiesbaden versetzt worden. — Regierungsassessor Geer vom Landratsamt in M e r s e b u r g wurde an das Oberpräsidium nach Kiel versetzt. — In der Regionalverwaltung gingen folgende Veränderungen vor: Reichsminister Dr. Kroos vom Gesundheitsamt in D e l i t s c h als stellvertretender Amtsarzt an dem staatlichen Gesundheitsamt für den Landkreis Glatz mit dem Amtsitz in Glatz; Reichsminister Dr. Schulte vom Gesundheitsamt in Siegen als Amtsarzt und Leiter an dem staatlichen Gesundheitsamt für den Landkreis D e l i t s c h mit dem Amtsitz in Delitzsch.

### Drei Personen bei einem Autounfall verletzt

Am Donnerstag gegen 6.20 Uhr fuhr ein Auto gegen das Eckgrundstück G r. S t e i n s t r a ß e 61. Hierbei wurde das Auto stark beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Der Fahrer erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, Beulen an Gesicht und an den Händen. Ein Witwinalle wurde am Kopf verletzt. Ein Fußgänger, der die G r. S t e i n s t r a ß e in Richtung Sietzer bog, wurde von dem Wagen umschleudert und das Schienbein verletzt. Hierbei erlitt er eine Verletzung am Kopf und an beiden Schienbeinen. Alle drei Verletzten wurden mit dem Krankenwagen der Feuerwehr der Privatklinik Dr. Westler angeführt. Der Fußgänger wurde auf eigenen Wunsch nach Ausgang eines Verbandes mit dem Krankenwagen des Hiesigen Kreisamts seiner Wohnung in Landberg angeführt. Ein am Grundstück G r. S t e i n s t r a ß e 61 befindlicher großer Schuppen wurde bei dem Unfall zertrümmert.

### Vermieter kauft für morsches Gelände.

Zur Frage der Unfallhaftung ist ein Urteil des Kammergerichts (Jur. Wochenschrift S. 2381) von Interesse, wonach der Vermieter auch für Unfälle haftet, die auf einem zur Ver-

nutzung freigegebenen, wenn auch nicht vermieteten Teile seines Grundstücks dem Mieter zuzurechnen. Hier handelte es sich um eine Wendenkette, die von dem Wohnungszustand her zu sein schien. Ein Mieter, der sie benutzte, brach mit dem völlig morschen Gelände durch und verletzte sich schwer. Der Vermieter mußte den Schaden ersetzen.

### Das Wetter von morgen? Wettervorhersage der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabewort Magdeburg

Freitag: Mäßige Winde aus Süd bis Südwest. Morgens klar, die Luft ist neblig, teilweise leicht bewölkt, teilweise aber auch klar bewölkt. Trocken oder nur leicht bewölkt. Regen. Nachts ein wenig kühl, am Tage milde. Samstag: Keine wesentliche Änderung des im ganzen freundlichen Wetters.

### Polizei greift rücksichtslos durch

bei Preisüberhöhrungen und Preistreibern. Der Polizeipräsident in Halle teilte folgendes mit: Nachdem erst vorerstem ein hiesiger Fleischermeister auf Veranlassung des Polizeipräsidenten wegen Höchstpreisüberhöhung in Schutzhaft genommen werden mußte, wurden wiederum rücksichtslos Einfuhrerren gegen eine Lebensmittelhandlerin erforderlich. Statt 1 RM. für 1 Pfund abgedes Schwinefleisch verlangte sie 1,40 RM., einen nach den Feststellungen der Preisüberwachungsstelle Halle völlig unangemessenen Preis. Um alle etwa kommenden Verhinderer die heutige allgemeine wirtschaftliche Lage für Selbstwade





Neue Siedlung: das „Danziger Dorf“  
Mischdorf für 188 Volkswohnungen.

Magdeburg. In den letzten Wochen und Monaten ist im Norden der Stadt Magdeburg an der Gendörfer Sandhöhe eine neue Siedlung entstanden: das „Danziger Dorf“, mit dem den in Magdeburg arbeitenden Danziger Volkswohnen eine zweite Heimat gegeben werden soll. Die Danziger Volkswohnen, die in ihrer Heimat zurzeit vertrieben sind, werden in den verschiedensten Orten des Reiches angesiedelt worden. Das „Danziger Dorf“ umfaßt 188 Volkswohnungen, die aus 20 Doppelhäusern für je acht Wohnungen, einem Wohnheim im Anluß an das Gemeinschaftsgebäude für acht Wohnungen bestehen. In dem Gemeinschaftsgebäude sollen eine Gaststätte mit Verkaufsräum und außerdem zwei Wohnungen untergebracht werden. Jeder Wohnung gehört ein Garten von etwa 210 Quadratmeter Größe. Ein Feuer- und Entschleifverstellbalken den Einbruch einer Siedlung ist in der Siedlung. Die Hausstellen belaufen sich auf 331 000 RM, die durch Depots, Reichsdarlehen und eigene Mittel aufgebracht wurden. Die durchschnittliche Belastung beträgt 775 RM, für den Quadratmeter Wohnfläche. Die Monatsmieten liegen zwischen 15 und 30 RM.

Ueberlieferung getrennt am Schlußpunkt des Soldaten der Stadt Giesebau vorübergehen. Es ist letzterhandlung, die an diesen Tagen für die Bevölkerung die „Martinsböden“ und die „Martinsböden“ eine große Rolle spielen werden. Die Kirche wird für die evangelische Bevölkerung eine Gedenkstätte abgeben.

Gründung der Blutzengen der Bewegung

Giesebau. Am 3. November, an dem die Partei und mit ihr das ganze deutsche Volk der Blutzengen der nationalsozialistischen Revolution gedenkt, wird in Giesebau an der Spitze, auf der der SS-Mann Paul Berd am 1. Februar 1933, bei einem Propagandabesuch der „Nationalsozialisten“ von einem Kommunisten erschossen wurde, eine Gedenkstätte aufgeführt. Auch am Denkmal für den Gefallenen wird ein Ehrenoffizier sein. Die Gedenkstätte wird gemeinsam mit den Formationen der Partei des auf einer Dienstreise im Jahre 1932 tödlich verunglückten ersten Bezirksführers der SS, im Mans-

felder Land, Hans Kummert, gedenken. Am Grabe des Toten wird ebenfalls eine Ehrenwache stehen. Am Abend veranstaltet die Partei eine Gedenkfeier.

Gegen die geschlossene Schranke

Entschlossenheit Gendarmen der Schrankewärters. Gießen. Am 3. November gegen 20 Uhr fuhr am Bahnhofsberg der Straße Gießen-Mainkammerberg der Eisenbahntreffe Köhler-Meyerleben der Diplomingenieur Arthur Knaut aus Gießen mit dem Motorrad gegen die für den Zug 9866 geschlossene Schranke. Der Schrankewärters wurde ein-ge-schlo-ßen. Der Motorrad von der Lokomotive erfaßt, etwa 10 Meter mitgeschleift und hart beschädigt. A. konnte im letzten Augenblick durch den Schrankewärters Ueberblick von Weite gesungen werden. Er hatte schwere Arm- und Beinverletzungen davongetragen. Der Verunglückte wurde sofort dem Kreis-Frankenhaus in Vornburg zugeführt.

Gefundung der Provinz-Finanzen

Ausgeglichener Haushalt / Senkung der Provinzial-Umlage um 0,5 Prozent

Merseburg. Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1936 ist in seinem ordentlichen und außerordentlichen Abschnitt ausgeglichen. Im ordentlichen Teil ist der Ausgleich mit Genehmigung der Reichsbehörde durch Einstellung eines Zuschusses von 791 000 RM, aus dem Überschuss der Rechnungsjahres 1934 erzielt wurde. Diese 791 000 RM dürfen jedoch nur im Fall eines am Jahreschluß ermittelten Fehlbetrages verwendet werden. Der nicht benötigte Teil des Betrags dient gegebenenfalls zur Bekämpfung der Tilgungs-rücklage.

850 000 RM aus. Folglich ist eine außerordentliche Mehreinnahme von 108 000 RM zu verzeichnen.

Die Kassenlage ist durchaus befriedigend. Die im Haushaltsplan vorgesehenen Leistungen konnten im ersten Halbjahr vollständig erfüllt werden. Kassenbedürfnisse wurden nicht in Anspruch genommen werden. Auch die zuträglichsten Eingänge von den Zahlungspflichtigen tragen zu der günstigen Gestaltung der Kassenlage bei. Die allgemeine Fortschreitende Entwicklung der Finanzen zeigt sich auch darin, daß die in früheren Jahren sehr drückenden Rückstände an Provinzialabgaben, Anstalts-Geldschulden usw. der Statistik und Statistik sich weiter verringert haben. Während z. B. die Rückstände in der Zeit vom 1. April 1934 bis 31. März 1935 monatlich durchschnittlich eine Million Reichsmark betragen, waren am 1. Oktober 1935 nur noch 144 000 RM, als Rückstände zu verzeichnen. Es handelt sich hierbei aber um keine drohenden Ausfälle, sondern nur um Zahlungszögerungen.

Hier spricht die Bewegung

Besprechungen im Gau Halle-Merseburg

5. November 1936: Pp. Grull in Himmert, „Eisen“, Pp. v. Ballstedt in Himmert, Pp. Gildemann in Frankfurt, Pp. Brandes in Gatterfeld, Pp. Reher in Rietzhorst, Pp. Minzenberg in Gesehofen, Pp. Gerdt in Gesehofen, Pp. Gans Schmidt in Falkenberg, Pp. Schill in Halle, „Reichsbühne“.

6. November 1936: Pp. v. Ballstedt in Wölsch, Pp. Amme in Halle, „Folger“, Pp. Richter in Klostermannsdorf, Pp. Weidner in Gatterfeld, Pp. Dr. Meinhofen in Gatterfeld, Pp. Maul in Merseburg, „Troll“, Pp. Videmann in Bad Schleien, Pp. Felde in Gesehofen, Pp. Heidemreich in Hötta, Pp. Scharber in Gesehofen, Pp. Bormer in Gesehofen.

Kohlenzug an der Lokomotive

Die Stange brach sich ins Erdreich. Reudorf (Anhalt). Der von Gießen kommende 10-Uhr-Zug erlitt hier durch einen Lokomotivstößchen einen Aufschub. Eine Stange an der Lokomotive wurde gebrochen und brach sich in der Stange. Die Lokomotive wurde durch den Stößchen zum Stillstand gebracht. Die beschädigte Lokomotive wurde nach nicht längerer Ausbesserung zur Weiterfahrt gebracht.

Reisenbahn prallt auf Räderloren

Unfall durch spielende Kinder verurteilt? Gießen. Infolge falscher Weichenstellung fuhr der Fahrplanmäßige Personenzug der Reudorf-Reisenbahn in Gießen auf ein Räderloren und prallte auf dort spielende Räderloren auf. Mehrere Wagen des Zuges sprangen aus den Schienen. Verletzt wurde niemand, doch ist der Sachschaden erheblich. Man nimmt an, daß spielende Kinder die Weiche umgestellt haben.

Cyber der Arbeit

Witterfeld. Wir berichten von einigen Tagen, daß der in Friedersdorf bei Witterfeld wohnende Rangierer Otto Kuhm ede in der nächsten Einfahrt des Bahnhofs Witterfeld mit schweren Verletzungen aufgefunden worden sei. Aufwache ist inzwischen keine schweren Verletzungen im Allgemeinen Krankenhaus in Witterfeld erlegen.

Ein Schwänder festgenommen. Diebstahl. Ein Kriminalpolizei wurde ein Mann festgenommen, der sich unehrenhaft durch die Entschleifung der Aftener ausgesprochen hatte.

Liebestimmung?  
Nicht gleich leichtlich nehmen.  
Ein bißchen Schaumwein für's wunde Herz — und alles ist halb so schlimm!  
SCHAUMWEIN  
binnt frohsinn!

Speiung bedürftiger Kinder

durch Spenden der Polizei bis Ostern.

Magdeburg. Die Magdeburger Polizei hat, wie schon in den Vorjahren, so auch in diesem Winter die Speiung bedürftiger Kinder wieder aufgenommen. Die Mittel hierfür sind durch Spenden der Polizeibeamten zusammengekommen. Am Montag hat die Polizei erstmalig 3 Kinder zu Ostern. Die Speiungen sollen bis Ostern täglich durchgeführt werden, und zwar je, doch alle Tage andere Kinder an die Stelle kommen.

Schulferien feiert Kauters Geburtstag

Giesebau. In diesem Brand wird die Schulferien Giesebaus der Geburtstag Martin Kauters in würdiger Weise gefeiert. Am 10. November wird auf dem Marktplatz ein Standbild des großen Reformators eine Feste mit Gesängen, Sprechstücken und Ansprachen abgehalten werden. Dann wird die Schulfeier in geschlossenem Zuge, der

Chlorodont  
die Qualitäts-Zahnpaste

Roman von Helene Helbig-Tränkner

Ein Boot fährt über den See

Copyright by Arthur Moewig, Dresden - Alle Rechte vorbehalten

(24. Fortsetzung.)  
Einmal plötzlich schaute Bronski auf. Seine Augen bohrten sich in das Dunkel des frühen Abends.  
„Welch!“ sagte sie in raschem Erkennen.  
„Du?“ Ihre Hand rührte über den färbaren Kermel des Trenchkots.  
Auch nun antwortete er nicht. Er nickte nur still. Er streifte auch ganz leicht die Hände, die auf der Bank ruhten. So sahen sie lange noch, bis endlich der Rührer der Rührer eine Stierne anzubieten, blasse matte Lampen, die nicht gern in Augen blendeten, sondern mit jarter Milde ansungeltigen lüchten, wo Schatten sind.  
„Kommt!“ sagte er dann endlich und schob sie leicht am Arm. „Ja Watter!“  
Sie folgte ihm müde, ohne Widerstand. Es war auf einmal ganz still in ihr geworden. Sand in Sand gingen die beiden den schmalen pflastigen Weg hinab, fauligkeits Stangeleier und Blätter, die sich darin verstreut, boten oft gefährliche Ausgleitstellen. Er führte ohne Schwaben beim. Das Watter hand weit offen, der Ratterbauer lehnte daran.  
„Ost! boang-funden?“ fragte er und nahm sie in seinen starken Arm. Schweißglatte gingen sie an drei mal Hans. Die Sabn war erleuchtet, während im Hintergründ geisterte die Welt umher.  
Der Abendlich stand gebedt, als sie in die Höhe traten, und die Welt trug die gefüllten Keller mit ihrer Suppe auf.  
Watter Vater sprach liehend das Tischgebet.

Dann ließ er sich neben Veronika auf der Bank nieder.  
„Sie wird nicht mögen!“ sagte er leise zu Weß, auf Veronika mit den Augen deutend. Aber dieser nickte nach dem ein paar Köpfe der stillen Abendmahlzeit.  
„Was ist, und so warm!“ sagte sie und sah, ein wenig erlauernd, ihre Bretzeten an.  
„Möge ich gehen?“ fragte noch dem Dagebet der Ratterhofer. Seine Stimme war mild und leise, wie man spricht, wenn man ein Kind beruhigt. Bronski nickte.  
„Gut! Nacht mit allem!“ sagte sie freundlich, und „Du hast auch auch ich!“  
„Was ich nicht haben?“ sagte er, fragte der Ratterbauer noch hinzu, als sie ihm die Hand zum Gutenachtgruß reichte. Aber Veronika antwortete nicht darauf.  
Eine Weile saßen die beiden Männer schweigend beisammen, während Weß den Tisch abräumte.  
„Welch! hatte den Kopf in die Hände gedrückt und hütete vor sich hin, und Vater Vater kramte in seinen Sachen herum, aber er fand keine passende Arbeit, und das Weßer blieb still. Er mochte nicht.“  
„Weß! Weß!“ sagte er nach einer Pause an der Schaffnerin und machte mit dem Kopf eine Bewegung nach der Decke hin, „sagun, ob's Bronski etwas mag!“  
„Was ich nicht haben?“ sagte er, fragte noch zum Tisch in den Koffer, und verließ die Höhe. Ueber ihren Kopf vernahm die Männer kurz darauf die schweren Schritte der Weß, die sich zu dämpfen lüchten, und ein halbtautes Klaffen.

„Schul Bronski!“ Seifer konnte die Weß nicht. Aber es blieb alles still da oben.  
Da war halb darauf auch die Weß wieder herunter. „Das schlafen!“ meldete sie kurz und setzte sich wieder an ihr Spinnrad, als ob das Gleichmaß der Stundenuhr im Ratterhaus niemals und durch nichts gestört werden könne.  
Eine Weile später zog sich der Bauer die schweren Stiefel wieder an, nahm aus dem Spind in der Kabn die große Katze mit dem Dellest, schmeckte den Docht und zündete ihn an. Dann rief er noch einmal zur Tür herein: „Jum Weßerhof geht die Zeit bei, ich bleib mit lang ausser, wann ebbes g'leichen soll!“  
Es geschah nichts weiter auf dem Ratterhof, in Veronikas Stübchen blieb alles ganz still. Einmal legte der Weß noch sein Ohr auf das Türschloß. Da vernahm er leises Knarren der alten Weßerhof und ein kaum hörbares Seufzen. Dann ging er selbst an seiner Lagerstatt, die er im gleichen Raume wie der Vater innehatte.  
Als nach einer Stunde der Ratterhofer heimkehrte und den Weß noch wachend fand, lag er in letzter Ruhe und doch bestimmt der Weßer. „Arbeit müß' der junge Herr morgen für dich, Welch! müßt sich zum See gehen, morgen in der früh, das Karboliume war parat!“  
Der Weßer brummte etwas in sich hinein, warf sich auf die andere Seite und zog den Bettvorhang über die Füße.  
Da hatte Vater Ratter gleich gefordert, das Weßer und Arbeit weiter gingen im Mannkreis der beiden Köpfe, damit feiner, der von außen kam, merken sollte, daß irgendeine fremde Nacht Frieden und Einigkeit zwischer Familien zu finden gemeint hatte.  
An anderer Morgen war er schon früh auf dem Weßer. Man ging alleinig zur Winterarbeit über, Ausbesserungen des vielen Fandereckens in Stall und Stadel barzten er fambigen Hand des Hausvaters.

Aber noch ruhte die Arbeit auf diesem Gebiet.  
Der Ratterhofer sah schon lange unten im Raum und tat nichts. Dennoch war er nicht untätig gewesen. In seinem Sinn wogten und arbeiteten die Gedanken, die immer in Ordnung waren und wenn es galt, ihre Schlußfolgerungen. Er wußte freilich das Rechte für jeden Fall.  
Jetzt sah er vor seiner Morgenuppe, brachte Schwarbrod ein und löffelte gedankenvoll, während er seine großen blauen Augen auf einen fernen Punkt gerichtet hielt. Er lauschte.  
Eine ganze Weile schon, bisher ohne Erfolg. Endlich vernahm er das Geräusch, auf das er gewartet hatte. Weiß, flüchtige Weßerläute über sich, Bronski war erwacht. Es dauerte auch nicht lange, bis sich die Tür aufstieß und das Mädchen auf der Schwelle erschien, bleich und übernächtig.  
„Der Vater's Auge sah tiefer als bis in ihre großen, blauen Augen.“  
Es war nicht nur Bunterlage allein, auch den tiefen, schmerzlichen Blick einer Mutter mußte der Ratterhofer haben und dem Rinde erlegen. Er lauschte nur auf Worten auf Bronski's Grun, hatte selbst den Sonnenan aus dem wärmenden Dientör und stellte ihn vor sie hin, schüttelte ihr Brot hinein und ößte die Gut aus der Bräue.  
Veronika legte ihm mit wackelndem Kopf die Hand auf den Arm. Sie lächelte sich eine ganze Weile schmeichelnd gegebener, drängten gegen sich das Leben zu retten, die Reute ließen über den See, das Weß zu befragen, Vater Ratter schon heute unbeteiligt, er hatte Zeit.  
Er sah rauchend vor dem Fenster und beobachtete das Inn. „Wißt ihr Wohl nach Freilichte zu reisen, auf dem See, als hätte er sich plötzlich auf diesem Rücken besonnen währenddem das gleichmäßige Röhren der Suppe an den trübten Rater schupperte.“  
Veronika sah den Vater trumm und verwundert an. „Zur Gobi?“ fragte sie nach



Freitag AM 8.11.

Neubau- und Unterhaltungsarbeiten

an der Elbe gehen trotz Wasserwuchses weiter. Torjau. Die Neubau- und Unterhaltungsarbeiten an der Elbe haben einen guten Verlauf genommen.

Geld verrentet und verwertet

Polizeiabzinsungsforderungen sind Urkunden. Rumburg. Der frühere Polizeikommissar in Emdenstraße 6. Nr. 10 war von Spieltheilnahme befallen.

Die Gans klettert den Sachverhalt

Sie wußte, wo sie zu Hause war. Etzdahausen (Kr. Sandershausen). Sag' feiner mehr, die Gans kein ein dummes Tier!

Der Vaterbauer

Der Vaterbauer brandete nicht lang auf Veronika zu warten, denn es war Brauch im Haus, daß ein jeder, der dort ein- und ausging...

aber wies der Besitzer dieser letzteren Gans den Gedanken zurück, daß es sich um die Verschwendung handeln könnte. Was war zu tun? Da kam man auf den Gedanken, das Tier...



Reichsjägermeister Hermann Göring eröffnet den Reichsjägertag. Reichsjägermeister Generaloberst Göring eröffnete am Dienstag auf dem Heineberg im Vorhain der Reichsjägertag, worüber wir gestern ausführlich berichteten.

Weiße des verlegten 2ter Ehrenmals

Sanerhaufen. Das Gefallenbendel des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 27 auf dem Kriffhäuser müßte wegen der Unmöglichkeit des Buralandes verlegt werden.

Belegung des Elbesserhafens.

Torgau. Während die Wasserstandsverhältnisse der Elbe bis zum 23. Oktober für die Schifffahrt so wenig günstig waren, daß man die Landarbeiten beizugehen mußte...

Wittener. In der großen Industrie-

gemeinde Wittener wird endlich eine Post gebaut. Das Gebäude wird zweistöckig. Die Ausbauarbeiten sind bereits in vollem Gange.

Margarine-Höchstpreise überfließen

Größtänder in Schußhaft genommen. Reich. Der Inspektor des Zollamtes in Groß- und Kleinsandhagen, Herrmann Dinger, wurde wegen Höchstpreisüberschreitung und sonstigen unlauteren Geschäftsgewahrens verhaftet und in Schußhaft genommen.

Der Spargel gewinnt an Boden

Erfolg des Spargels: 30 799 RM. eingebracht. Bad Liebenwerda. Der Nationale Spargeltag 1900 hatte im Kreise Liebenwerda einen überaus guten Erfolg.

Gegen die Treupflicht verstoßen

Am Tage krank, und abends ins Spinnrad. Peisina. Der weitgehenden Rückständigkeit des Unternehmers auf Grund des Arbeitsvertrages entspricht es, daß auch an die Geltendmachung des Arbeitsvertrages erhaltene Anfordernungen gestellt werden.

Nur 149 Arbeitstote im Kreise Delitzsch.

Delitzsch. Die Zahl der Arbeitstoten betrug Anfang Oktober im ganzen Kreise Delitzsch nur noch 149. Davon waren 16 erkrankte und 35 nicht anerkannte Arbeitsunfähigkeitsempfänger.

Unfall unter Tage.

Eiselen. Am Mittwoch erlitt der Förderer Erwin Kuhn ein Eisenblech im Untertagebau des Bismuthauschtes einen Unfall, wobei der rechte Oberarm ausgeknickt und das Becken angebrochen wurde.

Blendax Zahnpasta 25 sehr gut 10 und 450 preiswert!

Mit Hammer und Meißel...

bis die Sprengkapsel explodiert. Bodmisch (Kr. Torgau). Als der 16jährige Huber in einem Bodengloch eine Sprengkapsel fand, betrat sie die Junge den gefährlichen Fund als interessantes Experiment...

An der Arbeitstätte tödlich verunglückt.

Torgau. In den Eisenwerken in Riela verunglückte der Arbeiter Schürta an Schmirn. Die Verletzungen waren so schwer, daß er am anderen Tage im Krankenhaus gestorben ist.

„Mit di Gott, Vater!“ Mit di Gott, Dirndl, und grüß mir die Gohl!“ Sie mußten sich beide noch lange, das weiße Tüchlein flatterte im Wind, und Vater Vaters Mühl schwang sichbar immer wieder durch die Luft.

„Mit di Gott, Vater!“ Mit di Gott, Dirndl, und grüß mir die Gohl!“ Sie mußten sich beide noch lange, das weiße Tüchlein flatterte im Wind, und Vater Vaters Mühl schwang sichbar immer wieder durch die Luft.



**Bersichere  
deinen Rücken!**

In Hollywood, dem amerikanischen Film-Paradies, hat sich ein bekannter Filmstar seinen Rücken gegen Schicksal versichern lassen. Es mag die Welt, verblendet und verneinend, sich rings beiseite wackeln und Wut, wir wollen alles um uns herum befragen und nur den Wert der Nachricht jetzt ernsthaft und als Hollywood!

Frau Gertrud Kellens, Filmstars erster Größe, verleierte sich mit dem weltweiten Platz, was das bis an die fogenannten Schöne, sondern die ganze tolle Blöße zum höchsten Satz!

Belegt sich ein Kraker oder gar ein Bidel, kauft ihr ein Floß die Kundenwirbel mund, so nimmt sie die Versicherung beim Bidel, die zahlt ihr täglich mehr als das Karminet auswendiger Hund!

Einfach konnte uns vielleicht noch viel entstehen ein Fransenanfallig von jedem Schnitt, jedoch im Film von heute spielt der Rücken, vor allem aber in Gesellschaftstücken erheißt mit!

Die Hähne und die Gräbchen in den Wangen, die Zähne, selbst, wenn sie schon abgenutzt, die Haare, die in allen Farben prangen, das alles war, mit Wangen und mit Wangen, schon lang geschickt!

Nur eines sah und sieht zu allen Zeiten ganz unerschrocken hinter solcher Stirn. Zeits hat es weiter ja nichts zu bedeuten, teils abtut es an den Nebenbühnen: das Großgehirn! Puck.

**Walter Dach:  
Sohn des Bergmanns**

Die Schulentlassung fand bevor. „Was willst du werden?“ fragte der Lehrer reichlich. Vater und Brauer wollten sie werden, Schloffer und Schreiner, Koch und Kaufmann. Selbst der Peterling, der oft genug auf der Fleischanst hoch und vor der Landkarte Rhein und Elbe verteilte, nannte einen Beruf mit dreißigjähriger Verzweiflung. „Und du?“ — „Bergmann“, sagte ich. „Musst es denn Bergmann sein?“ fragte der Lehrer und wiegte unwillig den Kopf. „Du lernst nicht schlecht.“

„Mein Vater war Bergmann“, sagte ich. „Und mein Großvater. Und mein Onkel. Und viele aus unserer Familie.“

„Schade!“ meinte der Lehrer. Der Herrsbert Franz aber orientierte geringfügig nach der Anna hinüber, um deren Guß wir uns mühten. Chemiker wollte der Franz werden, er sprach es Schmeiter aus, und es klang immer wieder und geheimnisvoll und vornehm, wenn er es sagte.

Sein Blick zur Anna war mir nicht entgangen, und es schmerzte mich sehr, den Franz bevorzugt zu sehen. Die Bergmänner galten ja nicht viel. Sie waren groß und tronten, an Vorknagen war es schlimm in den Dellen.

So stand ich eines Tages vor dem Knappheitsrat, ob ich tauglich sei für den Schacht. Der Doktor klopfte und horchte lange, an meine, und kein Bart fibelte meinen nackten Leib so daß ich eigentlich hätte lachen müssen. Doch eher war mir zum Weinen, denn der gewissenhafte Doktor machte kein Hehl daraus, daß es ein wenig schwach befehle sei mit mir. „Dochschloffer“, brumpte er. „Aber nicht in der Schacht. Der böse Krieg, ja. Ja. Was ist denn Bergmann sein?“

„Jawohl!“, sagte ich schnell und brachte doch nichts weiter heraus. Meine Gedanken aber sammelten sich zum Schloffer: lieber Gott, laß es hinreichend für den Bergmann werden. Nun, es reicht schließlich hin. Mit einigen Ermahnungen unterschrieb der Doktor den Schein. Ich fürzte auf die Straße, am liebsten hätte ich es allen Leuten ausgerufen.

Bei der Mutter im Haus tat ich's. Sie schloß mich in ihre Arme, hatte Tränen in den Augen und leuchtete: „Wo du bist, Junge, muß es denn sein?“ Als Großvater blieb unwillig. Dein Vater stieg tot. . . .

Still packte sie mir am ersten Morgen zwischen vier und fünf die Brotkruste und füllte Kaffee in der bleicheren Kanne. „Glück auf!“ sagte sie, als ich ging, und es war mit mir doch traurig zumute, weil die Gute

**Dritter Rat  
für's Backen:**  
Geben Sie das das Backpulver mit dem Mehl (oder Mehl und „Backer“) durch. Sie erreichen damit auch gute Backergebnisse. Das Mehl-„Backer“ Gemisch und das Mehl selbst des Mehlens ist die wichtigste Bestandteile der Teigmasse. Das Einwirken für die Gärung ist das aktivierend.

**Dr. Meier - Backpulver „Backer“!**

**Allerlei Histörchen und Anekdoten**

**Dem Mimen flieht die Nachwelt (Eine Kränze**

Demnächst erscheint der neue Bildfilm „Burgtheater“. Um das ehrwürdige Wiener Haus, um seine großen Darsteller und Direktoren rankt sich ein Kranz von feinen Geschichten und Erinnerungen. Hier sind einige:

Von dem Charakterdarsteller Bernhard Baumeister, der bis zu seinem 80. Lebensjahr auf den Brettern der Burg wirkte, erzählt man sich, daß er ein Souffleur sehr sehr abhängig war. Je älter, desto abhängiger. Eines Abends steht Baumeister wieder um-

„Meine Kunst dem Leben.“ Löbelnd ergriff Kränze die Feder und schrieb: „Weh dem, der flücht!“

\* Lampenfieber ist eine schreckliche Sache. Man hört und sieht nichts vor Aufregung. Danor schließt kein Talent, keine Intelligenz. So ging es auch der großen Schauspielerin Julie Kettich, der man einen besonders starken Weisheit, eine besonders hohe Intelligenz nachrühmte neben ihrer hervorragenden

Direktion Theaterkritiker in Berlin war, erzählt man sich eine hübsche Geschichte. Schiller war mehr mal bejähndweise in seinem geliebten Berlin und traf hier den Direktor des Residenztheaters — damals eine Stätte leidenschaftlicher Frangöfischer. Spätere Siegmund Rautenburg. Dieser wollte seinen großen Kollegen hinstellen und meinte: „Ja, es ist ja recht still geworden um ihr Burgtheater.“ Darauf Schiller: „Ist ja richtig!“, „Wissen Sie, ich bin immer noch ein Theaterkritiker vom hiesigen Burgtheater, als vom Rautenburg-Theater!“

Ein anderer Direktor des Burgtheaters, Heinrich Raabe, einer der bedeutendsten, die es je hatte, war bekannt für seinen untrüglichen Riecher, wenn es galt, ein noch so verborgenes Talent aufzufahren. Er war ein fabelhafter Talentwächter; er sah dort die Begabung, wo sie von Wangen überströmte oder auf lachender Fröhlichkeit war. Dem jungen Fritz Kraftel, den er in Karlsbräu aufstöberte und der ihm voller Leidenschaft und Schwung vorbrach, sagte er zur Zeit: „Junger Mann, Sie haben viel Talent, aber noch mehr Dialekt. Feuer kann bleiben. Dialekt muß weg!“ Und er engagierte ihn sofort für die Burg, deren idealer, unübersehbarer Heldentatler Kraftel lange Zeit wurde, nachdem der Mannhimer Dialekt abgeschliffen war.

Dem jungen Ludwig Gabilon, in Raabe aus Hannover holte, erklärte er: „Ja, Sie weiß. Sie können etwas; ich weiß nur nicht, was.“ Bald genug hat sich Raabe über den größten Liebhaber der Burg; bald gab es ein „Gabilonfach“, einen Gabilonkränze; und „ihrem“ Gabilon strömten die Wiener in Schwärmen.

Augustine Baubus, die spätere Frau des Dichters Adolf Wilbrandt, bis ins hiesige Alter am Burgtheater hochgeschätzt, erwarb Raabe als Anfänger in Breslau in einer Rolle, die aus zwei Worten bestand: „Mein Vater.“ Das genügte dem Talentwächter. Sie wurde engagiert. Raabe war es auch, der beim ersten Hören der Josephine Wellein, Paulas Tante, sofort sagte: „Die wird Sie bei Tränen in der Stimme.“ Und sie wurde. Oben: fortgeschritten, wie Sonas Engländerin war keine schlaue Geradheit. „Zehnminütlich raub“ nannte ihn Derricht. Diese Krankheit bekam einer zu fühlen, der es für nötig fand, vor dem Vorproben eine vorzügliche Erklärung abzugeben, eine für Aufführer, ich sehe es ein, das Talent ist die Hauptkraft. Aber immerhin, nach Erfolg gebürt auch eine Portion Freiheit.“ Raabe hörte ihn ruhig an. Nach dem Vorproben meinte er: „Sie, mein Herr, müssen es mit der Freiheit verhandeln.“



**Eine Spielstube für Erwachsene in Berlin**

In Berlin wurde in diesen Tagen eine Spielstube für Erwachsene eröffnet. Der Zweck dieser Einrichtung ist, daß die Erwachsenen den Sinn der Spiele wieder erlernen sollen, damit sie die Möglichkeit haben, den Weihnachtswunschzettel ihrer Kinder vom Standpunkt des Kindes zu beurteilen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

**Kriegsbibel als Talisman**

**Das Schicksal einer deutschen Bibel**

Eine historische Bibel, bedeckt mit Blutflecken und mit Schmutzspuren, hat der Bürgermeister von Pöllingham, Sir Albert Hall, dem Besitzer der Zeitschrift „Pöllingher“, übergeben, als die Boxer in England zur Durchführung sportlicher Kämpfe weilten. Diese Bibel hat bereits im Jahre 1870 eine Rolle gespielt. Die Entzerrung der Bibelgeschicht hatte sie bei Kriegsbeginn einem deutschen Soldaten namens Sell übergeben, der sie den Feldjagen über sich behielt. Er verzehrte sie auf seinen Schiffs, der sie 1914 mit in den Weltkrieg nahm. Im Jahre 1918 lag ein englischer Soldat bei Nottingham beheimatet. Die Bibel aus der Tafel eines toten deutschen Soldaten herausgenommen. Als er sie herabengab, um das Buch an sich zu nehmen, lag in seiner unmittelbaren Nähe eine Granate, die die mehrere Kameraden des Engländers tötete, während er selbst mit einer schweren Verwundung davonkam. Der Engländer hat die Bibel behalten, als ein ihm teures Kriegsgedenk, bis jetzt die Knochenheit von Deutschen den Anlaß gab, sie als ein Zeichen der Freundschaft wieder in die Heimat zurückzuführen.

**Sind Sie noch satelfest,  
lieber Leszer?**

Bei unserer gestrigen kleinen Frage an das Schulwissen bemerkt es sich um folgende Gedichte und Dichter: 1. Das Gewitter von Gustav Schwab, 2. Die Kranze des Volkrates von Schiller, 3. Der Ring des Polkrates von Schiller, 4. Schmähsche Kunde von Ludwig Uhland, 5. Archibald Douglas von Theodor Fontane, 6. Die Glocke von Schiller, 7. Seneca von Gottlieb Haugk, 8. Der Ring des Polkrates, 9. Die alte Waisfrau von Adalbert von Chamisso, 10. Das Lied vom brauen Mann von Gottfried August Bürger.

**Geben Sie zwei Minuten Zeit?**

Dann benutzen Sie diese, um die durch Abwaschen spröde werdenden Hände weich und feucht zu machen. NIVEA CREME. Diese exzellente Hauptpflegegemisch macht Ihre Hände weich und geschmeidig, ohne einen Glanz zu hinterlassen.

jubelt auf der Bühne; er spielte seine Glanzrolle, den „Richter von Paloma“. Wählig wird Baumeister nervös, verwirrt. Er bemerkt mit Schrecken, daß der Souffleurfächer hochpunkt wird die Herzen waren nämlich bis zum letzten Stumpf niedergebrannt. Es war kurz vor dem Aktluß und Baumeister starrt in den finstern Kisten und wartet und wartet auf seinen letzten Satz und der kommt und kommt nicht. Aber auch dieser Akt ging einmal an Ende, und kaum war der Vorgang gefallen, als Baumeister sich auf den „Koffergest“ fürzt und ihn am Schlafstücken packt: „Menschenkind, was denken Sie sich denn eigentlich! Da hört doch alles auf! Wie oft haben wir schon das Stück gehabt! Den einzigen lampigen Satz hätten Sie doch wenigstens auswendig lernen können!“

\* Josef Raing galtierte eines Tages in Wäldchen. Dort lag sein Stern aufgegangen, lange bevor er in der Wiener Hofburg landete. Der geleitete Galt sollte sich in das goldene Buch der Stadt eintragen. Aufmerksam betrachtete er die vorübergehenden Eintragungen, aus der Feder großer Kollegen. Kammen, Adolf von Sonnenhal hatte geschrieben: „Mein Vater der Kunst.“ Er ist von Postart hatte schließlich daruntergeleitet:

Schauspielkunst. Aber es mußte ihr alles nichts, sie stand — vom Hoftheater Dresden kommend — zum ersten Male auf der Bühne des Wiener Burgtheaters als Desdemona — und schlotterte vor Kampenfieber. Als Dithels in wüster Raserei vor Eitelkeit auf sie aufträte mit den Worten „Ja, was bist du?“ antwortete sie statt „ein unglückliches, getrenntes Weib“ mit hingebungsvollem Augenaufschlag: „Dein schuldiges, ungetreues Weib!“ Aus.

\* Friedrich Mitterwurzer, einer der größten Menschenkinder, einer der genialsten Schauspieler aller Zeiten, war plötzlich, auf dem Zenit seines Ruhmes, 50 Jahre alt, gestorben. Die Bühne des Burgtheaters sank auf Schamotz; ein ganz Großer war dahingegangen. Festungslos standen die Kollegen umher, sie wollten die Trauerhochzeit nicht glauben. Ein Volontär, über dessen Talentlosigkeit sie sich schon lange geärgert hatten, kommt ahnungslos dazu: „Was ist denn hier eigentlich los?“ Totenstille. Endlich ruft einer der Größten der Burg flagen aus: „Mitterwurzer ist tot! Und was lebt!“ Dieser spontane Ausbruch eines Schmerzes ist ein genialstes Wort geworden.

• Von dem Burgtheaterdirektor Paul Schlenker, der vor und nach seiner

wieder bananen Herzens den Bergmannsraub sagen mußte, den sie vergangen glaubte.

Dann baumelte aus mit Strebenanzug unter den Raubende, und als ich lud in den Händen der Fumel in den Schacht, die Lampe am Oberleitern, in der Tafel die Nummermarke.

Vor Ort fladernten die Grubenlichter. In ihrem Dämmer trat der alte Dauer auf mich aus, als ich mich zur ersten Schicht meldete. „Bist du der Junge vom Guttau?“

„Ja“, sagte ich und hörte schon wieder das gemohnte: Mühte das denn kein?

Da gab mir der Alte fest die Hand. „Der Guttau war mein Kamerad. Schade um ihn. Wenn du so ein Bergmann bist. . . . Glück! Glück! Mein Vater der Kunst.“

Ich lernte das Hauen. Ich lernte das Schneiden. Ich lernte das Zimmern. Ich lernte.

„Egal!“ rief der Alte. „Von wegen nichts zu lernen! Ein Bergmann lernt niemals aus.“

Red auf dem rechten Ohr trug ich die Bergmannsmütze, und als das Gefährt mit Aufschaukel und Teufelstrod den Anker schloß, kam auch die Anna wieder, und der „Schmitter“ war längst abgetan.

Die Mutter aber sagte nicht mehr traurig den Bergmannsraub. Sie sang wieder, wie sie mit dem Vater gelungen hatte: Der ist der Herr der Erde, / Der ihre Felsen mit / und leuchtliche Befehrerde / In ihrem Schloß verbannt. / Der ihrer Hellenlieber / Geseimen Bau verleiht / Und unverdrossen nieder / Zu ihrer Werkthat geht.





Oeffentliche Aufträge

Nachweis amtlicher Lohnzahlungen. Die Trennung der Arbeit für das Wirtschaftsjahr 1936/37...

Vertrag getrennt Bestimmungen des Gesetz, der Tarif- und Betriebsvereinbarung...

Prüfung zu machen. Bestimmungen, die nach dem 15. November 1936 eingehen...

Kaufkraft Staat die Käufer in fremdländischen Ländern befindlichen Aktien...



1. Pflanzenproben, 2. Delphinart, 3. Sandhaai in der Provinz Brandenburg...

Auflösung der Räffel aus der vorigen Nummer

Räffelrätsel. Kar p a r a b u n M a r a s t e M e E l n e b r e c h e r S c h w a b l e n z K e s s e n w a l d S a c h s e n M a s t e r S a n d s t e i n e n H e l m e n K a s e r n e n B a n d a g l a s t

Getreide- und Warenmärkte

Table with columns for 'Berliner Mittagsnotierungen' and 'Wochenmarktpreise für Halle'. Lists prices for various grains and goods.

Table with columns for 'Wochenmarktpreise für Halle' and 'Berliner amtliche Devisenkurse'. Lists prices for various goods and exchange rates.

Die Punkte sind durch Buchstaben zu ersetzen, so daß in den wagenreichen Reihen Wörter folgender Bedeutung entstehen:

1. Erstklassig, 2. Bienenstich der Dornen, 3. altfremdländischer Männername, 6. blaue Farbe, 8. weißlicher Vornamen, 7. Abprüfung.

Table with columns for 'Magdeburg, 3. Nov. Zuckermarkt' and 'Magdeburg, 3. Nov. Zuckermarkt'. Lists prices for sugar and other commodities.

Table with columns for 'Berliner amtliche Devisenkurse vom 2. Nov.'. Lists exchange rates for various countries.

Dienstfeste Wortbräuhilde sind durch Einsetzen der Buchstaben...

Das königliche Spiel. Geleitet von R. Hellwig. Includes a board game diagram and text.

Table with columns for 'Berliner Börse vom 4. Nov.' and 'Deutsche Anleihen'. Lists stock and bond prices.

Table with columns for 'Verkehrs-Aktien' and 'Bank-Aktien'. Lists prices for transportation and banking stocks.

Table with columns for 'Industrie-Aktien' and 'Ch. Wer. Hapag'. Lists prices for industrial stocks and shipping companies.

Table with columns for 'Verkehrswerte' and 'Industrie-Obligationen'. Lists prices for transport values and industrial bonds.

Table with columns for 'Mitteldeutsche Börse' and 'Verkauf: Halle, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Magdeburg'. Lists market prices and sales information.

Table with columns for 'Verkehrswerte' and 'Industrie-Obligationen'. Lists prices for transport values and industrial bonds.

Table with columns for 'Verkehrswerte' and 'Industrie-Obligationen'. Lists prices for transport values and industrial bonds.

Table with columns for 'Verkehrswerte' and 'Industrie-Obligationen'. Lists prices for transport values and industrial bonds.

# Neue Bücher

## Edgar Maas: „Verdun“

Edgar Maas: „Verdun.“ Propyläen-Verlag, Berlin.

Dieses neue Kriegsbuch, das sich schwer in unsere Hände legt, schließt in Trauer. Aber seine Trauer ist die des Dichters am Schluß, nicht hilflos. Denn er spricht von keinem gemieteten Sterben, und er trauert nicht um den Weg der Kriege. Er spricht in diesem Buch von der Jugend, die früh getötet wurde, sich mit der Blau des Todes auseinanderzusetzen. Darin unterscheidet sie sich von früheren und späteren Geschichtsbüchern. Und dieses „Wissen über den Tod, das eine seltsame Verheißung, die Verheißung des Lebens mit sich bringt, ist ihre Mission.“ Und dieses Wissen eben gibt dem Buch die Schwere, die Kraft und Sammlung besetzt. Der Dichter hat, wie er in seinem Nachwort in ergreifender Einmaligkeit schreibt, in dem Buch „Verdun“ die Geschichte einer Niederlage erzählt und die eines Sieges.“ Weil der Krieg einen unglücklichen Ausgang für das Vaterland hatte, ist es gut, von ihm zu sprechen. Denn die Größe von Männern und Weibern offenbart sich nicht in solchen Siegen, sondern in schweren Stunden, an denen die Reine geistlich. Nicht umsonst sind die Männer gefallene, sie haben in ihren Tieren ein großes Gefühl wiederum erfüllt. Was dieser Schmerz der Männer, die zu lernen wußte, sagt ein Mann heraus, der sich für einen andern opfert. „Hier“, so sagt Maas, „schied das Kreuz, das Uralte. Ein Mensch opferte sich für einen andern, und es feinen Götze, um den sich zu reden lohnte.“

unter ihnen ist Staats-Gesetz, Reichsminister und später Bürgermeister zu Trier, der seine Kraft an bewachten, weiten Leben niemals ganz hätte fassen, und den selbst die beherrschte, stille Frau nicht von Gemütskräften und wunden Fühlungen, Gefühlen und Stimmungen zurückdrängt. Der Stern dieser großen Zeit ist in dem Buch, ohne daß dem Roman das langweilige, „historische“ anhaftet, denn die Sprache der Dichterin ist hell und klar, und ihre Gedanken sind so mit Leben gefüllt, daß sie nicht mehr zeitgebunden sind, sondern uns mit hineinnehmen in den Raum, wo das Menschliche allgemeingültig ist. L. E.

## Ein neuer W. v. Scholz

W. v. Scholz: „Unrecht der Liebe.“ Paul List-Verlag, Leipzig.

Man könnte dieses Buch einen „Kriminalroman“ nennen, wenn man von dieser Steigerung alles Anreize und Konstruktive fortläßt und dafür die realistische, nüchternere Schilderung einer menschlichen Schuld setzt. Mit einer fast unheimlichen Scharfheit hat hier die Frage nachgerechnet, die der Zufall und das Schicksal die Menschen in Verstrickung und Schuld führt, ohne daß die Frage gestellt wird nach dem Warum und Wie. Das ist notwendig, als die Rede und die Erfahrung, was gibt dem Roman die Macht, und die Verbindung macht auch die Kriminalgeschichte zum Kunstwerk. L. E.

Juliana von Stockhausen: „Paul und Anna.“ Roman. E. Gaedemann-Verlag, Leipzig.

Eine Frau zwischen zwei Männern: die junge Ethnologin Anna von Wiener Universität, Anna, die Ramona und der von ihr geliebte Kunstmalerei Paul, dazu als Dritter der Dichter Andreas Watterer. Juliana von Stockhausen hat die feine, besuhsame Art, den bewährten und verwöhnten Szenenleben insbesondere des jungen, lebenden Wiedens nachzugehen und sie nachzuzeichnen. Es ist überdeutlich die Weisheit und Einfachheit darin. Die Lösung kommt auf höchst einfache Art zustande. Darum wird das Buch auch gerade von einer Frau mit dem gleichnamigen Titelgeheimnis gelesen werden. E.

## Mittelalterliches Trier

Maria Scheele: „Trier und Jungfrau.“ Paul List-Verlag, Leipzig 1936.

Ein neuer farbenprächtig und mitregender Roman der Dichterin des „Membran“ und der „Frauen im Krieg“. Das mittelalterliche Trier des Mittelalters ist der Rahmen für die Menschen, in denen schon die junge Zeit der Bauenreife und der Reformation gärt, und die ihrer Wahlfreiheit im Leben ändern. Taten und die neuen Götze, um den sich zu reden lohnte.“

## W. v. Scholz: „Die flämische Bewegung“

Zeit der überraschenden Erklärung des belgischen Königs über die zukünftige außenpolitische Haltung Belgiens und den flämischen Ereignissen in Belgien im Zusammenhang mit der Bewegung ist die deutsche Öffentlichkeit in verärgertem Maße auf das Wort des Königs aufmerksam geworden. Dabei mögen wir den Blick unserer Leser auf ein Buch lenken, in dem sich ein guter Kenner der Verhältnisse und Korrelationen nachher beider Zeitungen mit dem Belier und den Zielen der sich angeschlossen (flämischen Bewegung auseinander) und zugleich ein politisches und wirtschaftliches Bild von Belgien entwirft. Zahlreiche Rand- und graphische Darstellungen bereichern das Buch.

Georg Gumprecht: „Der Baum der Erkenntnis.“ Köfeler & Pöhlert Verlag, München.

Der Weg des Knaben Andreas zum Jüngling wird in diesem Roman physiologisch entwickelt und mit guter Charakterisierungskraft dargestellt. Nach einer Zeit finstlicher Frömmigkeit gerät Andreas als Jüngling in eine Periode der Gotteslästerung, um dann über ein Mädchenerebnis zu Gott zurückzufinden. K. H.

Ulrich Freytag: „Der Glaube der Nordmar.“ Grotzberg Verlag, Stuttgart.

Ulrich Freytag steht in dem Menschen und in der Landschaft der Nordmark das Beispiel echter germanischer Frömmigkeit. Er will eine echte Einbeziehung von Glauben und Reich schaffen und ein religiöses Bekenntnis zum völkischen Glauben geben, das sich über alle Konfessionsunterschiede hinwegsetzt. Das Buch soll einen Geist aus dem religiösen Jüdisch der deutschen Völker ansprechen.

Georg v. Kraf: „Die Bewegung.“ Weidner & Krammer Verlag, Leipzig.

Georg v. Kraf, der Verfasser des bekannten Gedichtromans, schildert meisterlich gefolmt, lebendig und dichterisch die Zusammenkunft der Königin Luise und Napoleons in Tilsit in einer Romanform. Die Königin sollte verstanden, die schicksalhaften Szenen des Kapoien ausgeklügelten Friedensvertrages zu mildern. Papier führt sie ihre schwere Aufgabe durch, die ohne Erfolg, Kapoien bleibt unerschüttert. Die ersten Anzeichen im Kapoien weisen aber bereits darauf hin, daß dieser Friedensvertrag nicht allzu lange Gültigkeit behalten wird. — Das Buch ist wert, hatte die Königin bereits ihr Leben ausgelebt. h-n.

## Erwin Stef.: „Am Ramin.“ F. F. Schömann Verlag, München.

Erwin Stef.: „Am Ramin.“ F. F. Schömann Verlag, München.

Eine anspruchslose Sammlung von Gedichten und Erzählungen, die der Dichter erst in seinem Leben niederschrieb und an denen das Wesentliche, die Güte und Bedeutendheit eines großen Menschen, sehr sympathisch berührt.

Ulrich Freytag: „Die Apokalypse zum Jüdischen.“ Verlag Haas & Grabbert, Augsburg.

Eine harmlose kleine Geschichte von Liebe und Eifersucht und ioniischen Rängen, nicht gerade dankenswert, aber sympathisch, weil man spürt, daß der Verfasser sie selber nicht sehr ernst nimmt. In zwei neue Aufschübe.

Georg v. Kraf: „Die Bewegung.“ Weidner & Krammer Verlag, Leipzig.

Georg v. Kraf, der Verfasser des bekannten Gedichtromans, schildert meisterlich gefolmt, lebendig und dichterisch die Zusammenkunft der Königin Luise und Napoleons in Tilsit in einer Romanform. Die Königin sollte verstanden, die schicksalhaften Szenen des Kapoien ausgeklügelten Friedensvertrages zu mildern. Papier führt sie ihre schwere Aufgabe durch, die ohne Erfolg, Kapoien bleibt unerschüttert. Die ersten Anzeichen im Kapoien weisen aber bereits darauf hin, daß dieser Friedensvertrag nicht allzu lange Gültigkeit behalten wird. — Das Buch ist wert, hatte die Königin bereits ihr Leben ausgelebt. h-n.

Juden gab es  
— wir ne Ramm,  
jüdischfalls  
— wir Seifex  
— kom!  
Eintopfsonntag AM 8.11.

## Familien-Nachrichten

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied am 1. November mein lieber Mann, unser herzensguter Vater und Großvater, der  
Mittelschullehrer i. R.  
**Friedrich Vocke**  
In tiefem Weh  
Amanda Vocke, geb. Jentsch  
Erna Schlarb, geb. Vocke  
und Enkel.  
Halle (Saale), den 5. November 1936.  
Die Beerdigung erfolgt auf Wunsch des Verstorbenen erst nach der Trauerfeier.

**Familiennachrichten**  
(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangelegenheiten.)

**Geburten:**  
Caroline Branne geb. Schöbe. — Franz Günther, 74 Jahre. — Marie Rüdiger geb. Schöbe, 71 Jahre. — Franz Schöbe, 66 Jahre.

**Verstorben:**  
Marie Hedwig geborene Schöbe, 74 Jahre. — Marie Rüdiger geb. Schöbe, 71 Jahre. — Franz Schöbe, 66 Jahre.

**Verlobungen:**  
Marie Hedwig geborene Schöbe, 74 Jahre. — Marie Rüdiger geb. Schöbe, 71 Jahre. — Franz Schöbe, 66 Jahre.

**Heirat:**  
Marie Hedwig geborene Schöbe, 74 Jahre. — Marie Rüdiger geb. Schöbe, 71 Jahre. — Franz Schöbe, 66 Jahre.

**Familien-Drucksachen**  
fertigt schnell und sauber an  
**Otto Hendei-Druckerei**  
Grosz Steinstraße 64

**Sanitas**  
Schuhe  
Fußpflege  
am Stadthaus  
Kauf 257 18

**Damenhandtaschen**  
sehr preiswert  
Mar. Jäger.  
Gr. Steinstr. 12

**Jemalca-Rum**  
lose vom Faß  
bei  
Richard Adam  
Erfolg kolossal  
moms hat den  
„Jemalca-Rum“  
benutzt.

**Schöne Stepp- und Daunendecken**  
Oberseite Kunstseide, Halbwollung  
15,50 14,50 13,50 12,50 11,50  
Oberseite Kunstseide, Vollwollung  
19,50 18,50 17,50 16,50 15,50  
Oberseite Kunstseide, Schaufüllig  
29,50 28,50 27,50 26,50 25,50

**Daunendecken**  
Oberseite Kunstseide, feine Daunen  
42.— 40.— 38.— 36.— 34.—  
zum Einziehen in Bezüge 28.— 34,50

**Uberschlaglaken**  
mit Kissenzug 6,75 8,50 10.—

**Aufbewahrung von Daunendecken**  
in eigenen Wekstätten  
bei sehr billiger Berechnung.  
Gegebenes Material wird verwendet.  
Kinderheilstische und Ehestandarten werden angenommen.

**BRUNO PARIS**  
Domplatz 9, Kl. Ulrichstraße 3  
3 Minuten vom Markt

**Unterschiede**  
gibt es sowohl zwischen  
„möbliertem Herrn“ und  
„möbliertem Herrn“ als auch  
zwischen „möbliertem Zimmer“  
und „möbliertem Zimmer“.  
Ein sehr aber sehr:  
Durch eine Kleinanzeige in  
der „Saale-Zeitung“ haben  
schon unzählige ein gut  
möbliertes Zimmer und  
andere einen treuen Mieter  
bekommen.

**Ein Fallhämmerchen**  
ist ein wichtiges Instrument  
für den Haushalt. Sie zer-  
kleinert leicht W. u. Gefäß  
und hat Knochenbrecher  
verchromt. 1.— 2.— 2.65 3.—  
in rostfreiem Stahl 4.— u. 6.50

**RITZ**  
KALLENBERG  
IN RITZ-BAU

## VEREINSNACHRICHTEN

**Biologischer Verein.** Freitag, den 6. Nov. 1936, 20 Uhr, findet im „Neumarktgebäude“ ein Vortrag mit Lichtbildern durch Herrn Dr. H. K. über die Biologie der „Wagen- und Darmleiden“. Gäste können eingeführt werden.

**Kreisleitung Halle-Stadt.**  
Christophus-Helfer, Freitag, 6. Nov., 20.15 Uhr, in der Kirche des Helfers, große Saal. Ein Gedicht von G. H. K. über die Biologie der „Wagen- und Darmleiden“. Gäste können eingeführt werden.

**NSKOV.**  
Zur Feldengedenkfeier der Partei am Sonntag, 8. Nov., stellt die Kameradschaft der NSKOV, vier Kameraden im vorrätigen Anzug und Fahne mit Begleiter. (Zweiter für Mitbringen.) Eintritt: 2.00. Treffpunkt 22.15 Uhr, Postenstraße und Ede Marienstraße.

**Deutsche Arbeitsfront.**  
Anlässlich des Geburtstages der Sozialen Arbeiterpartei am 9. November werden sämtliche Dienststellen der DAF, geschlossen.

**DAF, Kreisverwaltung Halle-Stadt.**  
Am Donnerstag, dem 5. Nov., 20.15 Uhr, findet in Wunners „Hof“, Lindenstraße, eine wichtige Besprechung für alle DAF-Propagandaarbeiter und Betriebspropagandaarbeit. Wir erwarten zahlreiches Erscheinen. Wir bitten zum Antritt die Sozialistische Selbstverteidigung am Freitag, 6. Nov., 20 Uhr, im Schlosshof, Burgstraße, eine Ausredegebung für alle Betriebsleiter, Betriebsratsmitglieder und Betriebskommissäre durch die DAF. Bitte um Entschuldigung, daß die DAF-Mitglieder mit ihren Taten ebenfalls erscheinen.

**NS-Kreisfrauenchaft.**  
Freitag, 6. Nov., 20 Uhr, DAF, Kreisverwaltung Halle-Stadt, eine wichtige Besprechung für alle NS-Kreisfrauenchaftsleiterinnen im Europahaar.

**„KdF“, Kreis Halle-Stadt u. Saalkreis.**  
„Offener Volksgang“ findet am 11. Nov. in der Zerkirche. Eintritt frei. Mit Infotenbeitrag werden lediglich für Programme und Lieberträge 2.00. Treffpunkt 22.15 Uhr, Postenstraße und Ede Marienstraße.

**KdF-Sport am Freitag.**  
Frühliche Gymnastik und Spiele (nur für Frauen) Aufsticht 20—21 Uhr; Treffpunkt 20—21.30 Uhr. — Allgemeine Körperübungen (für Männer u. Frauen) Aufsticht 20—21.30 Uhr; Treffpunkt 19.30 bis 21.30 Uhr. — Frühliche Morgenübungen, Treffpunkt 7 bis 8 Uhr. — Rindergymnastik, Aufsticht 7 bis 8 Uhr, Treffpunkt 7 bis 8 Uhr. — Schwimmen, Treffpunkt 19.30 bis 21.30 Uhr. — Schwimmen, Treffpunkt 19.30 bis 21.30 Uhr. — Schwimmen, Treffpunkt 19.30 bis 21.30 Uhr. — Schwimmen, Treffpunkt 19.30 bis 21.30 Uhr.

**„KdF“, Kreis Halle-Stadt u. Saalkreis.**  
„Offener Volksgang“ findet am 11. Nov. in der Zerkirche. Eintritt frei. Mit Infotenbeitrag werden lediglich für Programme und Lieberträge 2.00. Treffpunkt 22.15 Uhr, Postenstraße und Ede Marienstraße.

Von mehreren größeren Jagden!  
**Säfen, Wildkaninchen, Safanen, Rehwild**  
Ferner:  
Zarte Kochhühner, Mastgänse, Mastenten und alles andere Wild und Geflügel.  
**Erdmann Riemer jr.**  
Halle (S.), nur Wormitzer Str. 101, Fernruf 23484 u. a. dem Wochenmarkt, Fernruf 23011 bei Fiedler

Wichtig wie das „A B C“  
**Kauft Sportartikel nur bei Schnee!**

Das beste Geschenk:  
**Lederwaren**  
Damentaschen aller Art  
Aktten- und Schulpuppen  
Koffer und Reise-Artikel  
Geldbörsen, Brieftaschen  
Große Auswahl, kleine Preise  
im ältesten Fachgeschäft  
**Koffer-Göldner**  
am Leipziger Turm

**Kreisbauernschaft Saalkreis**  
Geschäftsräume verlegt nach  
Merseburger Str. 74 (Olympia-Park)

**Eilige Anzeigen - Fernruf 27431**

**Seifex**  
das sagt wohl jeder. Ja, aber der Preis? Bitte vergleichen Sie nur Preis u. Qualität. Die Seifex-Dose bietet Ihnen jede Gewähr für Güte und Preiswürdigkeit.  
ca. 1/4 kg Dose RM 0.40  
" 1/2 " " 0.75  
" 1 " " 1.30  
**Seifex**  
bohmner wunderbar mühelos spiegelklar!





